

Umsetzungskonzept

Klima- und Energiemodellregion

Amstetten Süd

Weiterführungsphase III

April 2021



Abbildung 1: Mostviertel (c) philipbaumgartner.at



Projektteam:

LAbg. Bgm. Anton Kasser

GDA - Obmann

Mag. (FH) Ing. Wolfgang Lindorfer

GDA - Geschäftsführer

Mag. (FH) Eva Zirkler, MA

*Abteilungsleiterin Klima-, Energie- und
Luftreinhaltung*

Philipp Peham, BA

Energiebuchhaltung

Klemens Willim

Modellregionsmanager KEM Amstetten Nord

Magdalena Danner

Modellregionsmanagerin KEM Amstetten Süd

Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten

für Umweltschutz und Abgaben

Mostviertelplatz 1

3362 Öhling

Der Ausgangspunkt für die energetische Detailanalyse in diesem Konzept ist das regionale Energiekonzept der LEADER Region Moststraße und Eisenstraße. Auf dieser Datenbasis wurden weitere Besprechungen durchgeführt, mit aktuellen Daten verknüpft und somit der Ist-Stand sowie die Potentiale der Modellregion erhoben. Die Umsetzbarkeit der Projekte wurde durch Workshops mit lokalen Akteuren, Steuerungsgruppen und Energie-Pionieren abgeklärt.

Das nun vorliegende Umsetzungskonzept wurde im Rahmen des KEM Weiterführungsantrages III aktualisiert und ergänzt.

Mitwirkende:

GDA Team: Obmann LAbg. Bgm. Anton Kasser, Geschäftsführer Mag. (FH) Ing. Wolfgang Lindorfer

Besonderer Dank gilt den weiteren im Themenbereich tätigen Organisationen, die durch viele Gespräche dieses Umsetzungskonzept ermöglicht haben und zukünftig die Maßnahmenumsetzung begleiten und unterstützen. Insbesondere den Bürgermeister/-innen und Umweltgemeinderäte/-innen der 19 beteiligten Gemeinden. Dank gilt auch Vertretern der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, der zuständigen Abteilungen im LAND NÖ sowie dem Klimafonds, die mit Rat und Tat zur Seite standen.

Die Erstellung des Umsetzungskonzepts wurde ermöglicht durch die Finanzierung seitens des Klimafonds und des Gemeinde Dienstleistungsverbandes Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben (GDA).

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	5
2	Fact-Sheet Modellregion Amstetten Süd	6
3	Modellregion auf einen Blick.....	7
3.1	Land und Leute	7
3.2	Bisherige Aktivitäten im Bereich Energie und Umweltschutz	9
4	Stärken-Schwächen-Analyse	10
5	Energiesituation der Region	12
5.1.1	Allgemeine Daten der Region.....	12
5.1.2	Energieeinsatz in der Region	14
5.1.3	Energieverbrauch der Region	14
5.1.4	Energieeinsatz in der Region (Wärme).....	17
5.1.5	Aufteilung biogene – fossile Brennstoffe Amstetten Nord und Süd	17
5.1.6	Methode	18
5.1.7	Ergebnis	19
6	Potential-Analyse	21
6.1	Potential - Begriffsabgrenzung	21
6.2	Potential-Analyse	22
6.2.1	Ungenutzte Potentiale	22
7	Strategien, Leitlinien, Ziele	25
7.1	Energie-Vision.....	26
7.2	Energie-Ziel	26
7.3	Energie-Strategie	26
7.3.1	Ziele der Hauptthemenfelder	28
8	Managementstrukturen	30
8.1	Projektträger	30
9	Modellregions-Managerin und Informationszentrale.....	30
9.1	Infrastruktur der Manager	30
9.2	Erfolgskontrolle	32
10	Projektpool	33
10.1	Zeitplan.....	33
	34
11	AP 0 Projektmanagement.....	35
12	AP 1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	37
13	AP 2 Potentialanalyse: Energiegemeinschaften im Ybbstal	42

14	AP 3 Die Energievorreiter, 100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030	45
15	AP 4 Lastenfahrrad für Guerilla-Marketing	49
16	AP 5 Verkehrsachse Ybbstal	52
17	AP 6 Wohnen und Ressourcen schonen.....	55
18	AP 7 Klimaschutzhelden	58
19	AP 8 mahnenden Türmer	61
20	AP 9 Schadholz sinnvoll nutzen!.....	64
21	AP 10 Ökologischer Wirtschaftspark	68
22	AP 11 Pop up - Leerstände in Gemeinden.....	71
23	Managementstrukturen	74
23.1	Projektträger	74

1 Vorwort



Magdalena Danner
Modellregions-Managerin Amstetten Süd



LAbg. Bgm. Anton Kasser
Obmann GDA Amstetten

Verpflichtung und Motivation für den Umweltschutz

Als Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Umweltschutz in allen Bereichen aktiv zu leben.

Wir sehen es nicht nur als unsere Verpflichtung den Umweltschutz und damit auch das Thema Energie in der Region zu verbreiten, sondern sind auch davon überzeugt, dass durch die gemeinsame Kooperation mit den Gemeinden die Energie innerhalb der Akteure weitergetragen wird.

Die Klima- und Energie-Modellregion Amstetten Süd strebt nach einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis von erneuerbaren Energien. Soziale, ökonomische sowie ökologische Inhalte erfahren besondere Wichtigkeit, um eine nachhaltige und langfristige Versorgung aufzubauen und sind Mittelpunkt aller Überlegungen. Der Einsatz von heimischen, regionalen und erneuerbaren Ressourcen prägt die Energiezukunft des Mostviertels.

Nach nun sieben Jahren Umsetzungszeit können wir Erfolge vorweisen, wie die Verbesserung der Wärme – und Stromverbrauchssituation in öffentlichen Gebäuden durch Energiemonitoring, Aufbau einer Struktur für Elektromobilität, Beratung für Gemeinden oder die Bewusstseinsbildung in Schulen, um nur einige zu nennen.

2 Fact-Sheet Modellregion Amstetten Süd

Abbildung 1: Fact-Sheet Modellregion Amstetten Süd

Projektträger	Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben
Modellregions-Managerin	Magdalena Danner
Geographische Lage der Region	westliches Niederösterreich, Mostviertel
Größe der Region	19 Gemeinden, 839 km ²
Einwohner	58.944 Einwohner
Eingliederung der Modellregion	GDA, LEADER-Region Moststraße und Eisenstraße NÖ Bezirk Amstetten, Statutarstadt Waidhofen/Ybbs
Stärken/Schwächen	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinden ○ Aktive Gemeinden: Gemeinden forcieren Energieautarkie z.B. durch die Teilnahme an e5 Programmen, Klimabündnisgemeinden, etc. ○ Viele Naherholungsgebiete: Buchenberg in Waidhofen an der Ybbs, unberührte Flusslandschaften entlang der Ybbs, etc. ○ Energie-Potential im Bereich Wasserkraft, Forst, landwirtschaftliche Energieflächen ○ Bevölkerung auf Thema Energie sensibilisiert ○ Große Potential im Bereich der Holz- und Forstwirtschaft <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bevölkerungsabwanderung in den südlichen Gemeinden ○ Schlechte Verkehrsanbindung im Süden ○ Forstwirtschaft erschwert durch geographische Lage; Hanglagen erschweren die Forstbewirtschaftung ○ Kapital- und strukturschwache Region insbesondere in den südlichen Gemeinden ○ Dicht bebaute Siedlung mit wenig Naherholungsräumen im urbanen Gebiet ○ Mangel an Humanressourcen und Mangel an zu wenig gut ausgebildete „Rückkehrer“ in die Region
Projekte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Potentialanalyse: Energiegemeinschaften im Ybbstal 2. Innovative regionale Mobilität im ländlichen Raum 3. Die Energievorreiter, 100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030 4. KEM-Helpdesk: Experten für Gemeinden 5. „Klimaschutzturbo“ 6. Raus aus dem Öl – rein in regionale Wirtschaftskreisläufe 7. Besseres Abfall-Trennverhalten in Wohnhausanlagen – Wohnen und Ressourcen schonen 8. „Wald als Klimaschützer – Erhalt des Waldes“

	9. Ökologischer Wirtschaftspark 10. Mahnende Türmer – Experten vor Ort 11. Energietrend
--	---

3 Modellregion auf einen Blick...

3.1 Land und Leute

Die Klima- und Energiemodellregion Amstetten Süd umfasst eine Statutarstadt, zehn Marktgemeinden und neun Gemeinden.

- Allhartsberg
- Aschbach-Markt
- Behamberg
- Biberbach
- Ertl
- Euratsfeld
- Ferschnitz
- Haidershofen
- Hollenstein an der Ybbs
- Kematen an der Ybbs
- Neuhofen an der Ybbs
- Opponitz
- Seitenstetten
- Sonntagberg
- St. Peter in der Au
- St. Georgen am Reith
- Waidhofen an der Ybbs
- Weistrach
- Ybbsitz

Diese 19 Gemeinden weisen eine Fläche von 839 km² auf. Insgesamt leben 58.944 EinwohnerInnen in der Region. Mit Ausnahme der Stadt Waidhofen/Ybbs mit 11.393 Einwohner und St. Peter in der Au mit 5.149 Einwohner, beheimatet die Region kleinere Landgemeinden. Die kleinste Gemeinde ist St. Georgen am Reith mit 596 Einwohnern. (Stand: 2020)

Ein Nord-Südgefälle der Siedlungsdichte sowie ein leichter Rücklauf der Bevölkerungsentwicklung in den dünn besiedelten, gebirgigen, südlichen Gemeinden sind charakteristisch für die Region. Dies zeigt sich auch bei der verkehrstechnischen Anbindung. Diese kann im nördlichen Teil, vierspürigen Ausbau der B121 nach Waidhofen an der Ybbs, als sehr gut bezeichnet werden. Die südlicheren Gemeinden wie Hollenstein an der Ybbs, Opponitz, Ybbsitz oder St. Georgen am Reith sind auch aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten nicht gut erschlossen.

Die **Wirtschaftskraft** ist im Vergleich zur Region Amstetten Nord schwächer, da weniger Großkonzerne hier ansässig sind. Die KEM Amstetten Süd beheimatet jedoch zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe und ein paar größere metallverarbeitende Unternehmen (Böhler, Uddeholm, Forster, Lisec). Speziell die südlicheren Gemeinden sind als eher strukturschwach einzustufen und verzeichnen daher Bevölkerungsabwanderungen. Hier liegen besonders hohe Sanierungspotentiale bei öffentlichen Gebäuden vor.

Die Region war jahrhundertlang Zentrum der Eisenindustrie und befand sich im Gebiet der Eisenwurzten. Auch die historische Altstadt von Waidhofen an der Ybbs – die im Mittelalter 200 Schmiedebetriebe beheimatete – zeugt von der vergangenen Stellung als wichtige Handelsstadt der Kleineisenindustrie.

Die Energieregion Amstetten Süd ist in der **Landwirtschaft** vor allem durch die Grünlandwirtschaft und forstwirtschaftliche Fläche dominiert. Im Norden dominiert die Viehwirtschaft auf Grund der Flächenverfügbarkeit. Der Obstbau hat hier ebenfalls Tradition, insbesondere Birnen und Äpfeln, aus denen Säfte und Moste hergestellt werden und der Region den Namen Mostviertel gaben. Im südlichen Teil sind die Forstwirtschaft, Viehhaltung und Grünlandbewirtschaftung, vorherrschend. Zahlreiche Betriebe produzieren in BIO Qualität, es gibt regionale Bio-Naschmärkte, Veranstaltungen wie Bio-Genussabende, den BioMarkt der Hoflieferanten in der Innenstadt Waidhofen an der Ybbs, Bio Wagyu Fleisch, Selbstbedienungsladen „Braubogen“ mit regionalen Produkten in Hollenstein an der Ybbs etc. Im nördlichen Teil der Region (Gemeinde Seitenstetten) etabliert sich eine erste Food Coop Einkaufsgemeinschaft (Projekt:Koorb).



Abbildung 3: zahlreiche landwirtschaftliche Flächen (c)philipbaumgartner.at

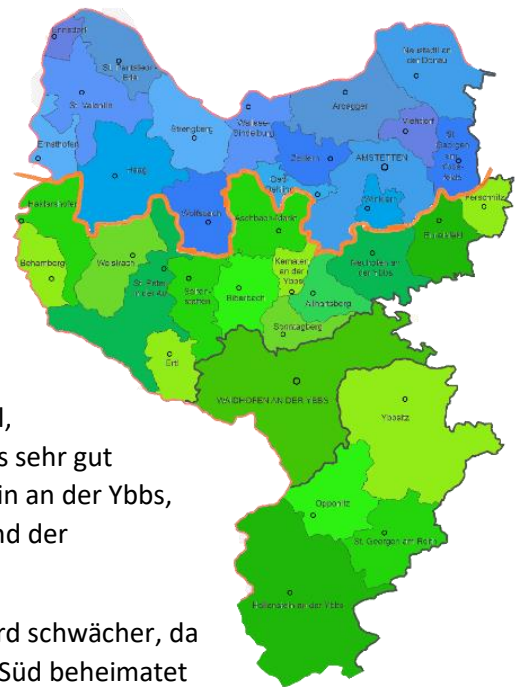


Abbildung 2: Kem Amstetten Nord und KEM Amstetten Süd

Besondere Stärken in der derzeitigen **Energieversorgung** bilden zahlreiche Wasserkraftwerke, sowie ein großes Waldvorkommen, das noch stärker genutzt werden könnte. Windenergie spielt eine kleine, wenn auch nicht völlig vernachlässigbare Rolle.

Die Region Amstetten Süd ist **verkehrstechnisch** bedingt gut erschlossen. Zwar haben die nördlichen Gemeinden Zugang zur Westbahn und liegen nahe der Westautobahn, doch die südlicheren Gemeinden (Hollenstein, Opponitz, Ybbsitz und St. Georgen am Reith) sind nicht gut erschlossen. Regionale Wege werden überwiegend mit dem eigenen PKW abgewickelt. Der öffentliche Nahverkehr (hauptsächlich Bus) spielen überwiegend beim Schülertransport eine Rolle.

3.2 Bisherige Aktivitäten im Bereich Energie und Umweltschutz

Gemeinsam mit dem GDA Amstetten sind die Gemeinden bereits intensiv in der Verbesserung der Umweltsituation aktiv, bei der Bewusstseinsbildung z.B. der Mülltrennung, bei Flurreinigungsaktionen, bei der Entlehnung eines Geschirrmobils für „saubere Feste“, etc.

Die Gemeinde Allhartsberg hat eines der ersten „Ökodorf“-Siedlungen errichtet, die nach den baubiologischen Gesichtspunkten errichtet wurden. Die Marktgemeinde Ybbsitz startete in Zusammenarbeit mit der NÖ Dorferneuerung und der NÖ Umweltberatung eine Initiative, zur Positionierung als Energiegemeinde um Potentiale zum Energiesparen aufzuzeigen und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen zu forcieren. In der Gemeinde Hollenstein/Ybbs liegt der ca. 5.000 ha große Naturpark NÖ Eisenwurzen. In Waidhofen/Ybbs liegt der Naturerlebnispark Buchenberg.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der KEM war und ist die Beratung für Gemeinden. Diese ist individuell abgestimmt und kann u.a. eine Förderberatung, die Besichtigung möglicher PV-Standorte oder Anfragen zu Bürgerbeteiligungsprojekten sowie Heizungsumstellungen beinhalten. Im Bereich der Mobilität setzt die Region auf ein starkes E-Tankstellennetz. Hier wurde in den letzten Jahren erfolgreich ein E-Mobilitätsprojekt umgesetzt das sowohl die Infrastruktur (Landepunkte) ausbaute als auch die Gemeinden motivierte mehr E-Autos anzuschaffen.

Erfolgreich abgewickelt wurden auch Projekte zur Bewusstseinsbildung in Schulen. Die KEM nahm am Projekt Klimaschulen teil (2015) und führt die „Mostviertler Energy Challenge“ durch (2014).

4 Gemeinden nehmen am e5 Programm teil: die Gemeinden Allhartsberg eeee seit 2012, Ertl seit 2018, Seitenstetten seit 2018 und seit 2019 auch Aschbach-Markt.

Von 19 Gemeinden sind 14 Klimabündnisgemeinden.

4 Stärken-Schwächen-Analyse

Mittels der SWOT-Analyse, welche ein wesentlicher Teil des Umsetzungskonzeptes ist, werden energetische Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region dargestellt. Hierbei fließen die Wirtschafts- und Infrastruktur der Region sowie die Verfügbarkeit sämtlicher Ressourcen mit ein.

Abbildung 3: SWOT Analyse

Stärken	Schwächen
<p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bevölkerung sensibilisiert auf das Thema Klima, Energie und Umweltschutz durch die KEM und den Projektträger GDA ○ Aktive Gemeinden: Gemeinden forcieren Energieautarkie ○ Naturparks als Erholungsgebiet ○ vorbildhafte Energiebuchhaltung in den meisten Gemeinden ○ Zusammenarbeit der regionalen Institutionen <p>Energetisch</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Energie-Potentiale identifiziert: Wasserkraft, landwirtschaftliche Energieflächen, Forstwirtschaft ○ Hohe Viehintensität im Norden 	<p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einzelmaßnahmen wenig koordiniert in der Region ○ Mangel an Humanressourcen; wenig akademische „Rückkehrer“ in die Region ○ Verkehrsanbindung im Süden <p>Energetisch</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Handel sind punktuell, jedoch unkoordiniert in der Region vorhanden ○ Potential von Sanierungen der Heizungssysteme
Chancen	Risiken
<p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe ○ Umweltbewusstsein der Betriebe im Steigen (Umweltmanagementsysteme) ○ Waldreiche Region im Süden ○ Überregionale Kooperationen ○ Bereitschaft der Bürger/Landwirte Energie-Potentiale zu nutzen ○ Viel Energie-Pionier-Arbeit ○ Touristische Vermarktung der Region als Natur- und Erholungsraum ○ Schaffung von Green-Jobs <p>Energetisch: Geringere Flächenkonkurrenz mit Nahrungsmittel da viele Steilhänge → jedoch nutzbar für Energieflächen</p>	<p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aktivitäten von Projektträgern orientieren sich an Förderungen ○ Strukturschwache Region ○ Steigende Arbeitslosigkeit aufgrund Covid 19 (Industrie) <p>Energetisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kapitalschwache Gemeinden ○ Abwanderung

FAZIT:

Die Region ist vor allem durch das Forstpotential geprägt. Einerseits ist dies ein energetischer Vorteil der Region, andererseits ist aufgrund der Lage eine Fortbewirtschaftung bedingt wirtschaftlich. Eine Herausforderung der Region ist die Abwanderung der Bevölkerung in Richtung Norden (bessere Verkehrsanbindung) sowie die Bereitstellung von Arbeitsplätzen.

Die nahen Naturparks gelten als Erholungsraum für die Bewohner, wodurch auch der Tourismus belebt wird.

5 Energiesituation der Region

5.1 Allgemeine Daten der Region

In den folgenden zwei Tabellen werden die allgemeinen Daten der Region Amstetten Süd und den 19 Gemeinden aufgelistet. Die Angaben der Region werden mit denen des Landes Niederösterreich verglichen. Die Aufstellung soll zur ersten Einschätzung von Rahmenbedingungen, aus denen sich in Folge die energetischen Potentiale der Region ableiten, dienen.

Allgemeine Daten	Einheit	NÖ	Modellregion Amstetten Süd
Wohnbevölkerung	Personen	1.684.287	58.944
Gesamtfläche	ha	1.918.627	83.818
Bevölkerungsdichte	EW/km²	87,79	69
Waldfläche	ha	709.932	37.030
	%	37%	44,18 %
Ackerfläche	ha	692.805	13.190
	%	36,11%	15,73 %
Grünland	ha	183.274	26.780
	%	9,55%	31,95 %
Sonstige Flächen	ha	964.455	6.039
	%	15%	7 %
Gebäude	Anzahl	591.433	16.285
Großvieheinheit (Viehintensität)	Anzahl	377.199	40.496

Abbildung 4: Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd; Quelle: Gemeindeaufstellung, http://www.noe.gv.at/noe/Amstetten/Gemeinden_im_Bezirk_Amstetten.html

In den Bereichen Waldfläche und Grünland liegt die Region Amstetten Süd über dem NÖ Landesschnitt von 37 % und 9,55 %. Die Einwohnerinnen pro km² sind anteilmäßig in Niederösterreich höher als in der Region Amstetten Süd. Die Anzahl der Ackerflächen und sonstige Flächen sind deutlich geringer als im Landesschnitt, was in der gebirgigen Landschaft begründet liegt (Ybbstaler Alpen).

In der nachfolgenden Tabelle sind die Eckdaten auf Gemeindeebene aufgeschlüsselt. Unter der Spalte „sonstige Flächen“ fallen unter anderem die verbauten Flächen, Straßen, Gewässer und auch Almen.

Gemeinde/ Region	Wohn- bevölkerung	Gebäude	Fläche	EW/ km ²	Wald- anteil	Acker- land	Grün- land	Sonstige Flächen	GVE
Einheit	Personen	Anzahl	ha	EW/km ²	%	%	%	%	Anzahl
Allhartsberg	2.112	540	2.100	99	28,21%	21,1%	44%	7%	1429
Aschbach- Markt	3.767	988	3.700	99	10,3%	60,6%	15%	15%	3315
Behamberg	3.328	960	2.000	160	15,86%	37,0%	34%	13%	1255
Biberbach	2.255	568	2.800	79	17,77%	33,1%	43%	6%	2301
Ertl	1.255	349	2.100	60	25,89%	2,6%	66%	6%	1380
Euratsfeld	2.620	667	3.100	83	16,62%	35,2%	43%	5%	3301
Ferschnitz	1.746	502	1.600	110	17,69%	41,1%	30%	11%	1133
Haidershofen	3.660	1.016	3.200	112	15,15%	51,7%	20%	14%	1727
Hollenstein an der Ybbs	1.706	634	12.600	13	86,6%	0,1%	10%	3%	868
Kematen an der Ybbs	2.600	679	1.100	230	21,82%	37,0%	22%	19%	550
Neuhofen an der Ybbs	2.932	760	3.600	80	19,43%	34,7%	39%	6%	2956
Opponitz	942	285	4.000	24	72,73%	0,0%	22%	5%	588
Seitenstetten	3.386	897	3.000	109	26,48%	31,5%	32%	10%	1988
Sonntagberg	3.846	1.043	1.800	208	28,94%	6,8%	50%	14%	989
St. Georgen am Reith	596	217	4.000	14	77,9%	0,4%	5%	17%	658
St. Peter in der Au	5.149	1.363	6.000	84	21,92%	19,2%	53%	6%	4477
Waidhofen an der Ybbs	11.393	3.100	13.118	86	43,8%	1,2%	51%	4%	5520
Weistrach	2.192	574	3.600	61	16,82%	41,2%	34%	8%	2788
Ybbsitz	3.459	1.143	10.400	34	58,48%	0,2%	37%	5%	3274

Abbildung 5 Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd; Quelle: Gemeindeaufstellung,
http://www.no.e.gv.at/noe/Amstetten/Gemeinden_im_Bezirk_Amstetten.html

5.2 Energieeinsatz in der Region

Der Energieeinsatz bezeichnet den derzeitigen Energieverbrauch und setzt sich aus den Bereichen auf Basis der Daten des Energiemosaik Austria zusammen. Hier lässt sich der Gesamtenergieverbrauch der einzelnen Region sowie der Gemeinden nach Energieträgern, Verwendungszwecken und Nutzungsarten aufschlüsseln.

Diese Daten stellen die Basis zur Zielsetzung und Entwicklung in Richtung CO₂-Neutralität dar.

5.2.1 Methode zur Erhebung der Daten

Der derzeitigen Wärmeeinsatz in der Region wurde mithilfe des NÖ Energieberichts 2008, den NÖ Biomassedaten 2008 sowie zusätzlichen Daten des Landes NÖ und der Statistik Austria ermittelt.

Im Bereich Wärme wurden die Heizkesselüberprüfungsdaten des GDA Amstetten unter Berücksichtigung von Volllaststunden und durchschnittlichen Wirkungsgraden angesetzt. In Gemeinden in denen keine Heizkessel Daten zur Verfügung standen, wurde aliquot nach Anzahl der Gebäude umgerechnet.

Der Gesamtverbrauch der Klima- und Energiemodellregion Amstetten Süd basiert auf den Daten des Energiemosaik Austria.

5.2.2 Energieverbrauch der Region

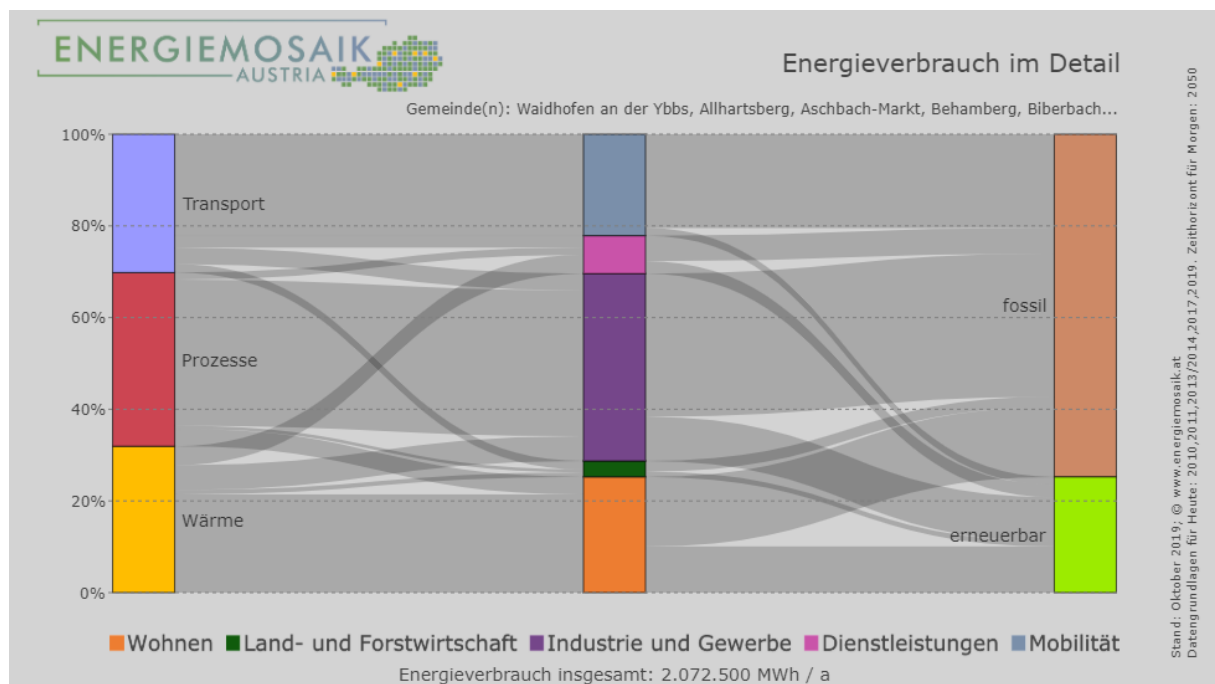


Abbildung 6: Energieverbrauch der KEM-Amstetten Süd Quelle: energiemosaik.at, 2020

Der tatsächliche Gesamtenergieverbrauch ist 2.072.500 MWh/a, davon sind 25 % erneuerbar.

Der Strom- und Wärmeverbrauch der Klima- und Energiemodellregion Amstetten Süd wurden anhand statistischer Daten erhoben.

Der Energieverbrauch (Wärme und Elektrizität) der Klima- und Energiemodellregion Amstetten Süd verteilt sich zu 71 % auf Haushalte, zu 27 % auf Industrie/Gewerbe und Landwirtschaft und zu 2 % auf Gemeindebauten. Die Verteilung dieser Energieverbräuche entfällt zu 73% auf Wärme und zu 27 % auf Strom.

Die Stromversorgung der Region wird durch die Netze der EVN abgedeckt. Teilweise haben die Gemeinden Zugang zum Erdgasnetz der EVN.

Eine Sonderstellung nimmt die Papierindustrie ein. Die Energiedaten dieser Werke (Mondi, Neusiedler GmbH, Ybbstaler Zellstoff GmbH) fließen nicht in die aktuelle Berechnung ein, da sie zu starken Verzerrungen führen würden.

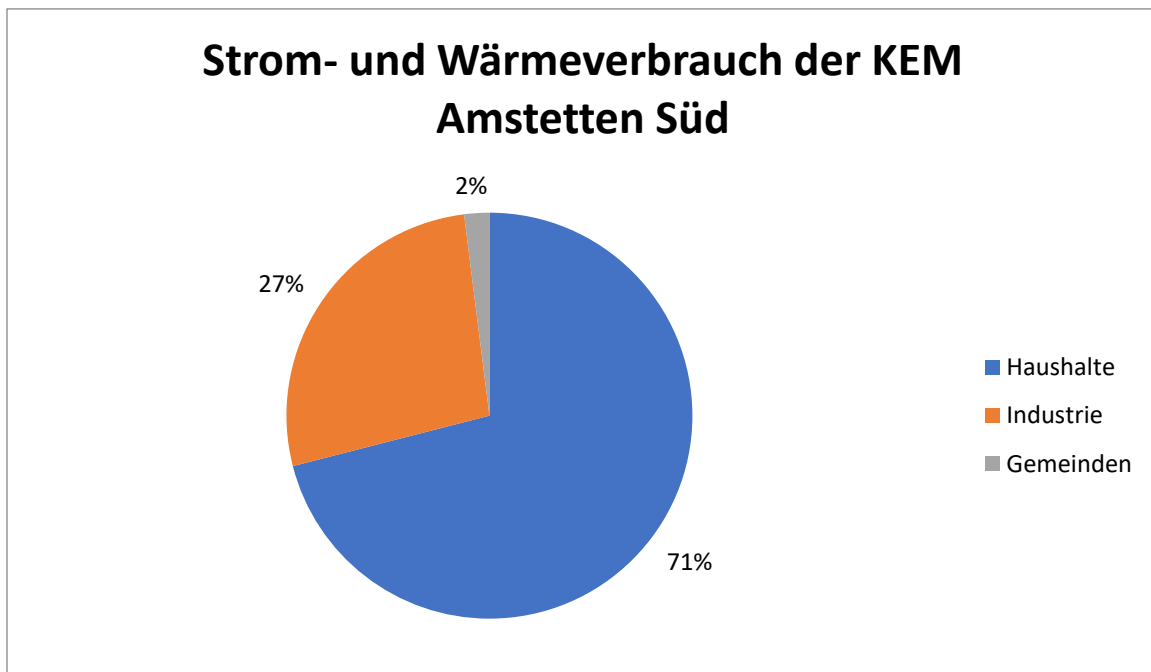


Abbildung 7 Strom- und Wärmeverbrauch der KEM-Amstetten Süd; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten

Verteilung der Verbräuche in den Bereichen Gemeinde, Haushalte und Industrie

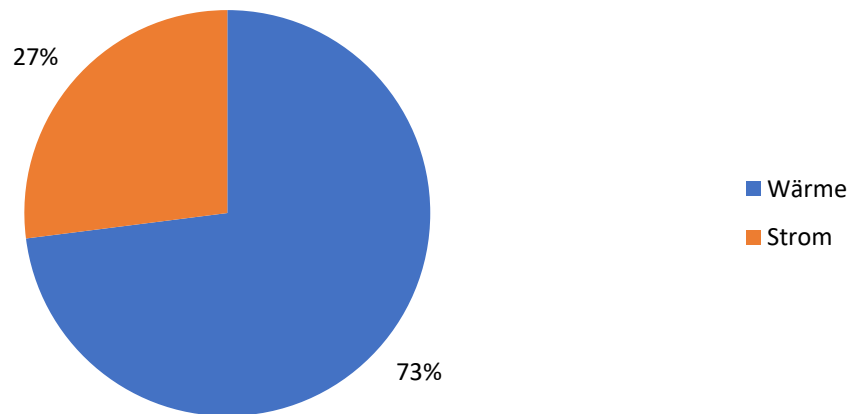


Abbildung 8 Verteilung der Verbräuche in der KEM-Amstetten Süd ; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten

Im Jahr 2010 knapp über 2.175.075 MWh/a Gesamtenergieverbrauch, davon waren 31 % aus erneuerbarer Energie gewonnen. Der Energieverbrauch ist auf 2.072.500 MWh/a gesunken, davon sind 25 % erneuerbar. Das Zielszenario, das für das Jahr 2020 angedacht gewesen wäre, konnte somit nicht erreicht werden.

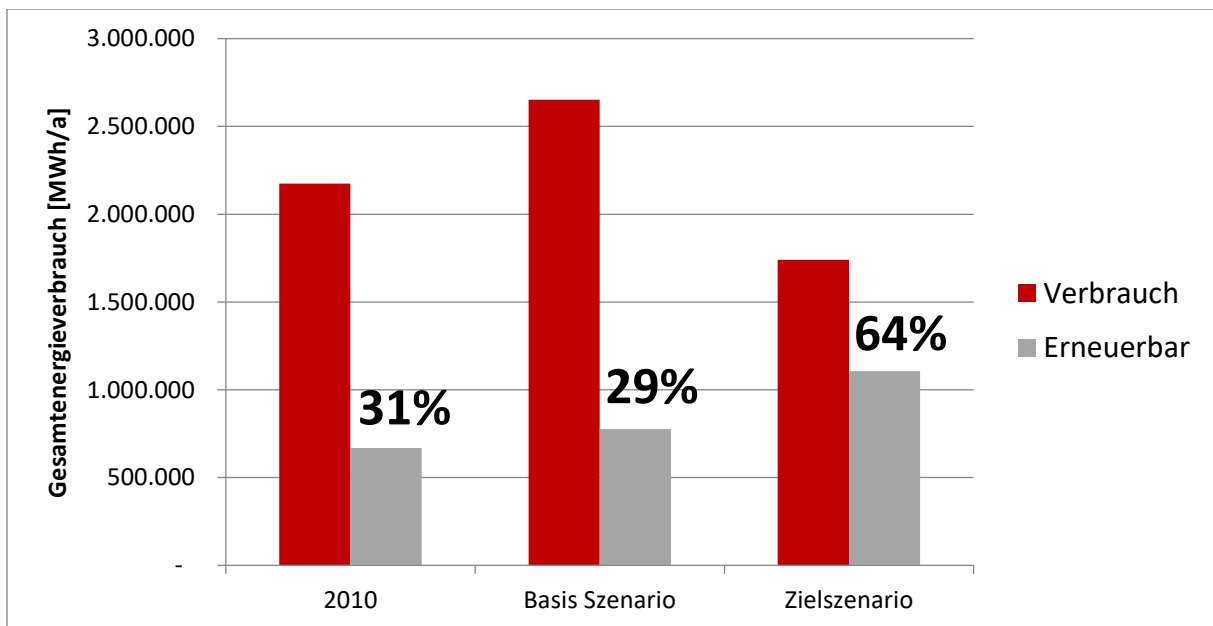


Abbildung 9 Zielszenario der Modellregion (Stand: 2012)

5.2.3 Energieeinsatz in der Region (Wärme)

Der Energieeinsatz bezeichnet den derzeitigen Energieverbrauch und setzt sich aus den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff zusammen. Die Verbräuche von unterschiedlichen Energieträgern (Hackgut, Pellets, Stückgut, Biogas, Erdgas, Flüssiggas, Heizöl extra leicht, Heizöl leicht, Kohle, Koks, Umgebungswärme, Sonnenenergie, Windenergie, Wasserkraft, Benzin, Diesel) wurden anhand von vorhandenen Statistiken teilweise aus unterschiedlichen Quellen ermittelt.

Diese Daten stellen die Basis zur Ermittlung des Eigenversorgungsgrades und zukünftiger Einsparungspotentiale dar.

5.2.4 Aufteilung biogene – fossile Brennstoffe Amstetten Nord und Süd

Seit 2004 hat sich der Verbrauch von fossilen Brennstoffen von fast 60% auf 43% reduziert. Der Verbrauch von biogenen Brennstoffen hat sich seit 2004 mit gut 40% auf 57% gesteigert.

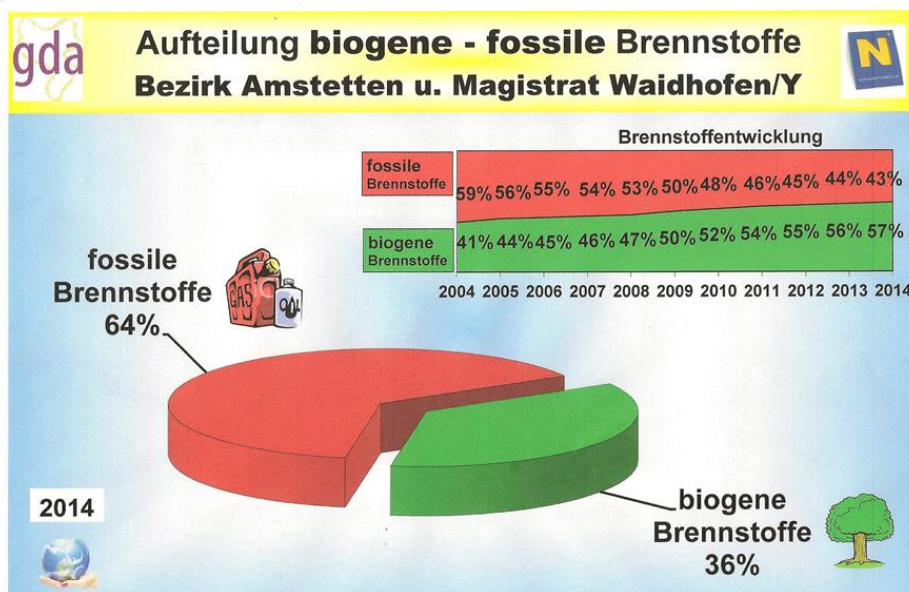


Abbildung 10 Aufteilung biogene - fossile Brennstoffe; Quelle: GDA Amstetten 2014

Die Brennstoffe werden zu 64 % aus fossilen und zu 36 % aus biogenen Brennstoffen gewonnen. Die Brennstoffaufteilung der Klima- und Modellregion Amstetten verteilt sich somit mit 17 % auf Erdgas, mit 29 % auf Heizöl, mit 20 % auf Fernwärme Hackgut und mit 25 % auf Holz, Pellets und Koks.

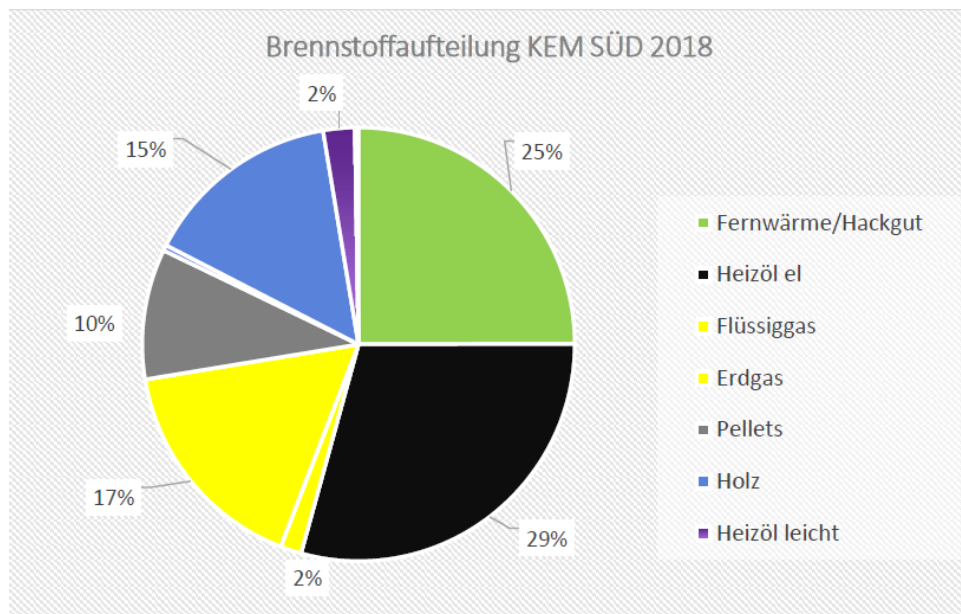


Abbildung 11: Brennstoffaufteilung KEM Süd 2018, Quelle: GDA Amstetten 2018

5.2.5 Methode

Der derzeitige Energieeinsatz in der Region wurde mit Hilfe des NÖ Energiekatasters 2008, dem NÖ Energiebericht 2008, den NÖ Biomassedaten 2008 sowie zusätzlichen Daten des Landes NÖ und der Statistik Austria ermittelt.

Im Bereich Wärme wurden die Heizkesselüberprüfungsdaten des GDA Amstetten unter Berücksichtigung von Volllaststunden und durchschnittlichen Wirkungsgraden angesetzt. In Gemeinden wo keine Heizkesseldata zur Verfügung standen, wurde aliquot nach Anzahl der Gebäude umgerechnet.

Der Energiekataster NÖ 2008 ist ein auf Gemeindeebene herunter gebrochenes Verzeichnis eingesetzter Energie. Der Energiekataster ist eine Weiterbearbeitung des Emissionskatasters 2006, wo ortsfeste Emittentengruppen und deren Emissionen erfasst wurden. Nicht ortsggebundene Emittenten wie zum Beispiel Fahrzeuge, werden im Energiekataster nicht erfasst. Im Bereich Wärme liefert der Energiekataster qualitativ hochwertige Daten. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Wärmeerzeugung grundsätzlich am Ort des Verbrauches stattfindet und somit auch dort die Emissionen erfasst sind.

Die Ergebnisse des Energiekatasters für elektrischen Strom können nicht auf den Verbrauch in den Gemeinden umgelegt werden, weil Strom in Kraftwerken zum größten Teil außerhalb der Region (außerhalb der betrachteten Gemeinden) erzeugt wird und somit dort die Emissionen bzw. der Verbrauch im Energiekataster anfällt. Dadurch wurde im Bereich Strom und Treibstoff auf andere Datenquellen (Vgl. (Kaltschmitt & Streicher, Regenerative Energien in Österreich. Grundlagen, Systemtechnik, Umweltaspekte, Kostenanalysen, Potenziale, Nutzung, 2009) zurückgegriffen und mittels Gebäudeanzahl oder EinwohnerInnen auf die Gemeinden aliquot umgerechnet.

Die Datenbasis des Energiekatasters stammt aus dem Jahr 2006. Daher sind nicht alle Anlagen, die zurzeit in der Region in Betrieb sind, erfasst. Deshalb wird der Energiekataster mit aktuellen Daten zu den großen Energieumwandlungsanlagen in der Region (Biogas-Anlagen, Fernheizwerke) ergänzt. Die Anlagendaten wurden von der Geschäftsstelle für Energiewirtschaft des Landes NÖ zur Verfügung gestellt

5.2.6 Ergebnis

In der Region werden jährlich rund 1.083.065 MWh verbraucht.

Die folgende Grafik zeigt die jeweiligen Energieverbräuche in den beiden Bereichen

Wärme 777.516 MWh/a

Strom 305.549 MWh/a

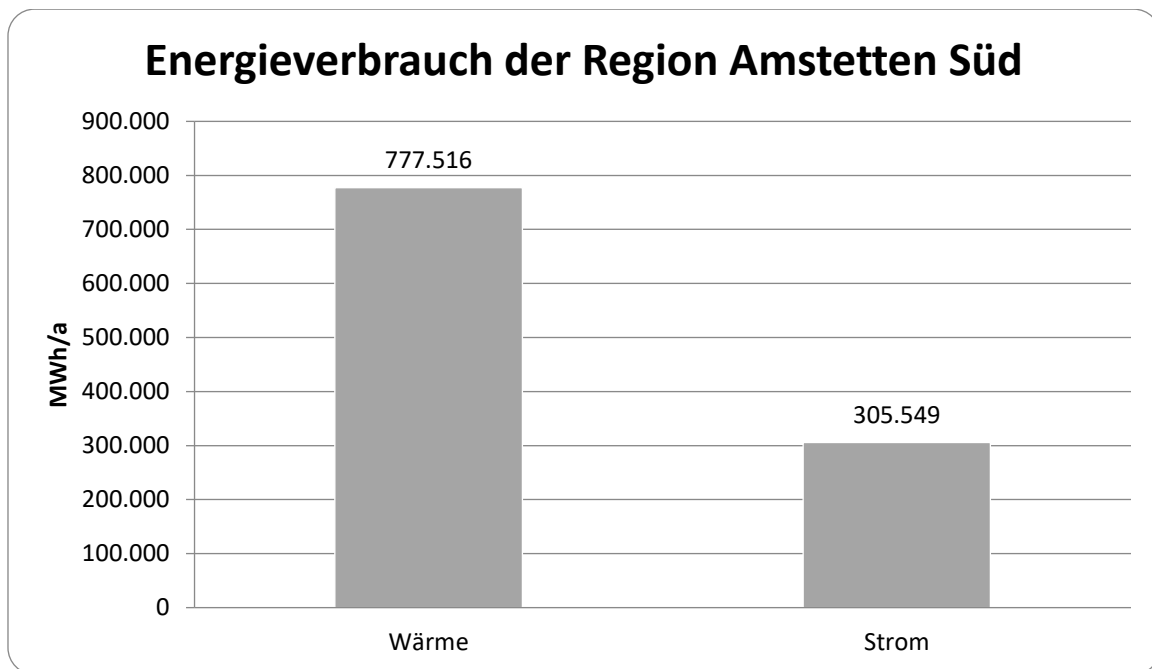


Abbildung 12 Wärme- und Stromverbrauch der Region Amstetten Süd in MWh/a

Sowohl der Wärme- als auch der Stromverbrauch sind trotz der steigenden Anzahl an Gebäuden und somit eines Anstieges des Strom- und Wärmebedarfes gesunken, was zum einen auf technisch effektivere Heizungssysteme und bessere Gebäudeisolation sowie auf die hochwertigste Energieform und somit auf ein wesentlich höheres Wertschöpfungspotential zurückzuführen sein kann.

In der folgenden Tabelle sind die absoluten Wärmeverbräuche - unterteilt in fossilen und erneuerbaren (EE) Verbrauch dargestellt.

Abbildung 13 Energieeinsatz im Bereich Wärme nach Gemeinden; Quelle: eigene Daten 2015

Gemeinde/ Region	Wärme fossil	Wärme EE	Wärme gesamt
<i>Einheit</i>	<i>MWh</i>	<i>MWh</i>	<i>MWh</i>
AM Süd gesamt	457.781	319.735	777.516
Allhartsberg	10.157	13.622	23.779
Aschbach-Markt	39.666	25.525	65.191
Behamberg	17.058	16.970	34028

Biberbach	7.326	16.704	24.030
Ertl	6.053	7.422	13.475
Euratsfeld	6.491	18.325	24.816
Ferschnitz	6.944	10.333	17.277
Haidershofen	20.197	17.363	37.560
Hollenstein an der Ybbs	13.925	10.269	24.194
Kematen an der Ybbs	31.645	9.571	41.216
Neuhofen an der Ybbs	14.075	15.952	30.027
Opponitz	3.277	5.526	8.803
Seitenstetten	22.952	16.139	39.091
Sonntagberg	63.078	10.437	73.515
St. Georgen am Reith	3.571	4.066	7.637
St. Peter in der Au	33.397	30.472	63.869
Waidhofen an der Ybbs	115.774	51.200	166.974
Weistrach	11.293	16.965	28.258
Ybbsitz	30.902	22.874	53.776

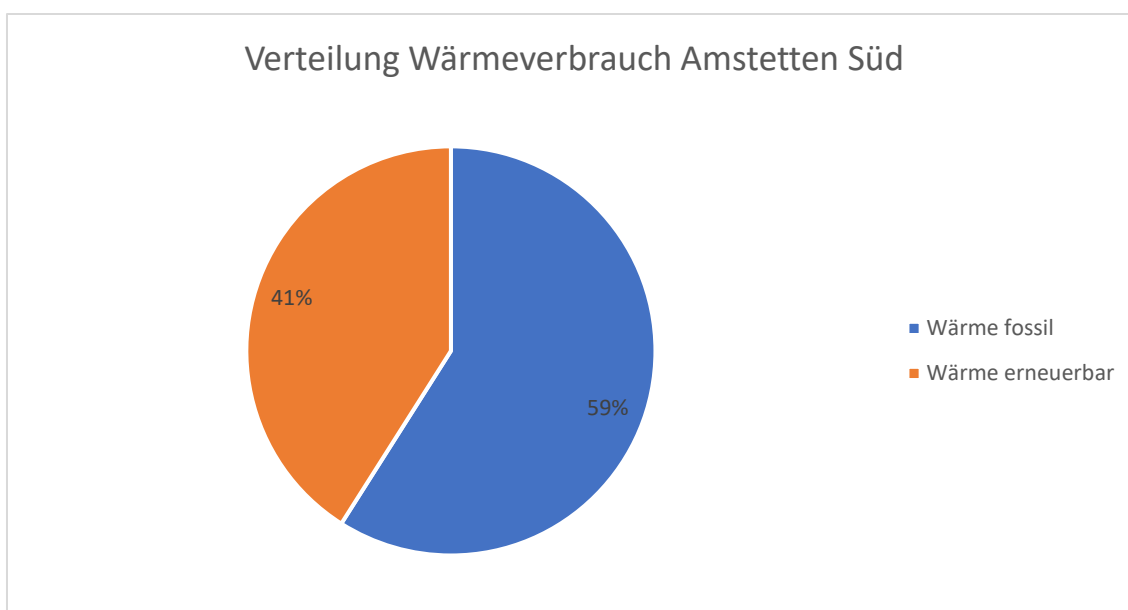


Abbildung 14 Verteilung Wärmeverbrauch Amstetten Süd

Die oben abgebildete Grafik zeigt die Verteilung des Wärmeverbrauches. Der Anteil fossiler Energieträger beträgt 59 %, jener für erneuerbare Energieträger 41 %.

6 Potential-Analyse

6.1 Potential - Begriffsabgrenzung

Der Begriff Potential kann vielseitig verwendet werden. Im vorliegenden Kapitel geht es hauptsächlich um Ressourcenpotentiale, d.h. wie viel Energie können die vorhandenen Ressourcen zur Verfügung stellen. Neben den Ressourcenpotentialen sind die Einsparungspotentiale ein weiterer wichtiger Faktor. Ein Ressourcenpotential, folglich nur als Potential bezeichnet, kann in mehreren Ausprägungen betrachtet werden.

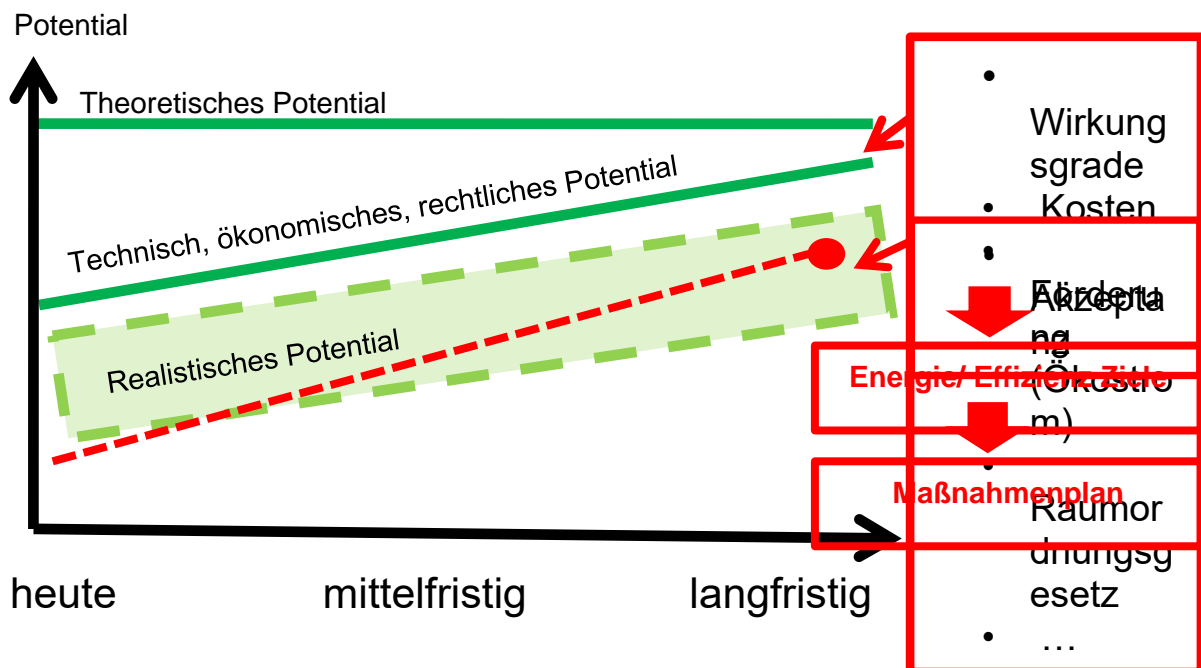


Abbildung 15 Beschreibung Potential

Das theoretische Potential beschreibt das physikalisch maximal nutzbare Energieangebot in einer Region innerhalb eines Zeitraums. z.B. auf die Erdoberfläche auftreffende Solarstrahlung. Auf Grund technischer, wirtschaftlicher, ökologischer und rechtlicher Rahmenbedingungen kann das theoretische Potential nicht vollkommen ausgeschöpft werden.

Das technische Potential beschreibt den Anteil des theoretischen Potentials, der bei Berücksichtigung von technischen und strukturellen angebotsseitigen Einschränkungen bereitgestellt werden kann z.B. kann nicht die gesamte Fläche mit Solarkollektoren zugedeckt werden, obwohl das theoretisch möglich wäre. (Kaltschmitt & Streicher, Regenerative Energien in Österreich. Grundlagen, Systemtechnik, Umweltaspekte, Kostenanalysen, Potenziale, Nutzung, 2009)

Das ökonomische bzw. rechtliche Potential berücksichtigt zusätzlich ökonomisch/wirtschaftliche bzw. rechtliche Einschränkungen z.B.: Einschränkungen des Potentials durch rechtliche Abstandsregelungen bei der Windkraft.

Die technischen, ökonomischen und rechtlichen Einschränkungen zu kennen oder abzuschätzen ist wichtig, um ein realistisches Potential festzustellen und Ziele für die Zukunft zu setzen.

6.2 Potential-Analyse

Amstetten Süd rund 462.556 MWh/a, demgegenüber steht ein gesamt Energieverbrauch von **2.175.075 MWh** (Stand der Datenerhebung: 2012).¹

Abbildung 16 Ungenutzte Potentiale im Detail

Ungenutzte Potentiale	Einheit	AM Süd
Potential Forst	MWh/a	126.543
Potential landwirtschaftliche Energiefläche	MWh/a	186.174
Potential landwirtschaftliche Reststoffe (Zwischenfrüchte, Stroh, Maisspindel, Wirtschaftsdünger)	MWh/a	29.833
Potential Sonne	MWh/a	91.950
Potential Kleinwasserkraft (Modernisierung)	MWh/a	2.740
Potential Wind	MWh/a	25.677
Summe Energetisches Potential	MWh/a	462.556

6.2.1 Ungenutzte Potentiale

Für die Zieldefinitionen ist es erforderlich die technisch möglichen Potentiale auf ein realistisches Maß herunter zu brechen und anschließend die bereits genutzten Potentiale aufzuzeigen. Das bereits genutzte Potential kann der IST-Energieaufbringung aus erneuerbaren Energien gleich gesetzt werden.

Die Ergebnisse wurden in einer Karte „Ungenutzte Potentiale“ veranschaulicht.

¹ Erhebung Potenzialanalyse: enerpro OG, 2012

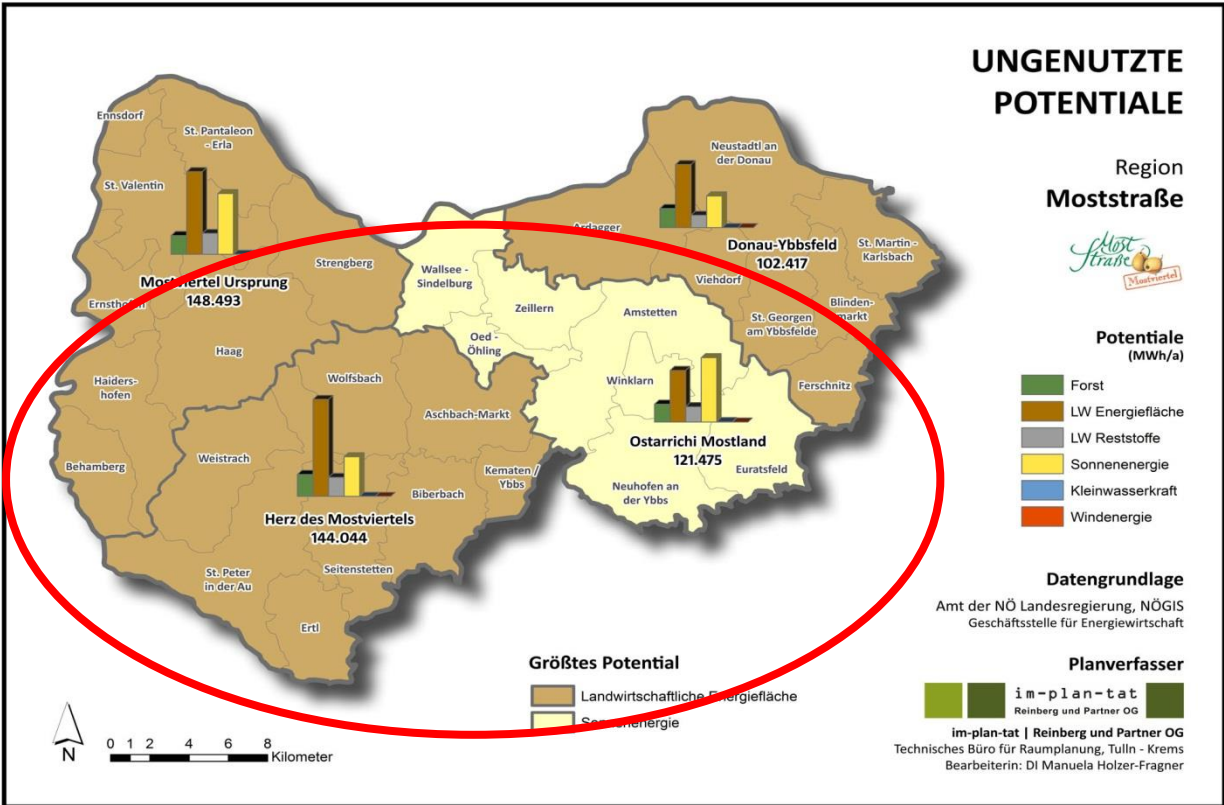


Abbildung 17 Ungenutzte Potentiale der Region

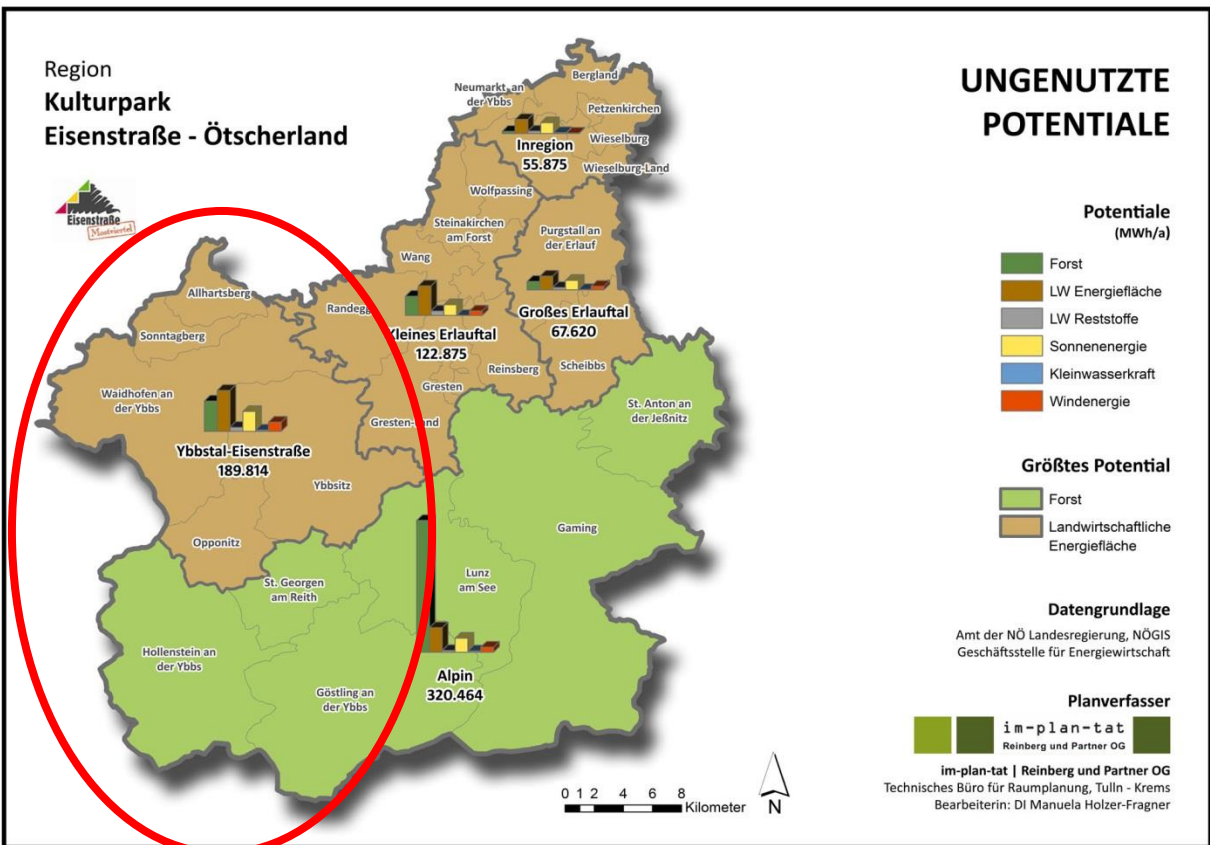


Abbildung 18 Ungenutzte Potentiale der Region

Interpretation der Karte

- In den Potentialkarten ist das ungenutzte energetische Potential der Region in [MW/h/a] ersichtlich.
- Im Hintergrund ist das jeweils größte ungenutzte Potential ersichtlich.
- Zur besseren Übersicht bzw. Umsetzung zukünftiger Schwerpunkte wurden die Daten auf Kleinregionsebene dargestellt. Die Daten können auf Gemeindeebene unterschiedliche Ergebnisse ergeben.

Weiteres ist bei der Interpretation der Karte zu beachten, dass die Potentiale in summierten [MWh/a] dargestellt sind. Somit sind hochwertigere Energieformen wie z.B.: die elektrische Energie unterrepräsentiert. Die Potentiale wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit teilweise in Gruppen zusammengefasst (z.B.: Maisspindel und Stroh; Solarthermie und PV).

Die Potentiale beruhen auf dem derzeitigen Stand der Technik und können sich bei Effizienzsteigerungen bzw. Innovationen deutlich erhöhen.

Auf die Darstellung der Wärmepumpenpotentiale wurde in der Karte „Ungenutzte Potentiale“ verzichtet.

7 Strategien, Leitlinien, Ziele

Durch Energieeffizienz und persönlichem Engagement gemeinsam ans Ziel!

Unter diesem Leitsatz stehen die Ziele und Strategien der Modellregion. Durch das regionale Energiekonzept wurden Visionen und Ziele für die Region festgelegt. Diese Ziele wurden für die Modellregion im Detail verfeinert und an die Potentiale der Region angepasst.

Als oberste Ziele gelten die politischen Ziele des Landes Niederösterreich.



Am 13.6.2019 wurde der neue Klima- und Energiefahrplan im NÖ Landtag beschlossen. Damit stellt Niederösterreich die Weichen für eine saubere, erneuerbare und nachhaltige Energiezukunft. Mit ambitionierten, aber umsetzbaren Zielen soll Orientierung und Planbarkeit für die Gemeinden, die Wirtschaft und alle Menschen in NÖ geschaffen werden.

Konkrete Ziele bis 2030 sind:

- die Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um 36 Prozent
- die Erzeugung von 2.000 Gigawatt-Stunden Photovoltaik und 7.000 Gigawatt-Stunden Windkraft
- die Versorgung von 30.000 zusätzlichen Haushalten mit Wärme aus Biomasse und erneuerbarem Gas
- die Schaffung von 10.000 neuen Jobs durch „grüne Technologien“
- jeder fünfte Pkw auf NÖ Straßen soll elektrisch unterwegs sein

Quelle: [NÖ Klima- & Energiefahrplan 2020 bis 2030](#)

Eine Vision ist eine abstrakte Formulierung des gewünschten Zielzustandes. Sie stellt den Kern der Überlegungen dar, aus denen anschließend die Strategie, die Taktik sowie die operativen Projekte verfasst werden.

7.1 Energie-Vision

Die Klima- und Energie-Modellregion Amstetten SÜD strebt nach einer nachhaltigen Energie-Versorgung auf Basis von erneuerbaren Energien. Soziale, ökonomische sowie ökologische Inhalte erfahren besondere Wichtigkeit, um eine nachhaltige und langfristige Versorgung aufzubauen und sind Mittelpunkt aller Überlegungen. Der Einsatz von heimischen, regionalen und erneuerbaren Ressourcen prägt die Energiezukunft des Mostviertels.

7.2 Energie-Ziel

Das erklärte Regions-Ziel ist, den Gesamt-Energieverbrauch zu 50% aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030 zu beziehen.

7.3 Energie-Strategie

Die zentralen Faktoren um dieses Ziel zu erreichen sind als erster Schritt die Einsparung von Energie und als zweiter Schritt die nachhaltige Ausnutzung der regionalen Potentiale.

Wenn diese beiden Ansatzpunkte effizient eingesetzt werden, so ist das Ziel von 50% (1.782.350 MWh/a) erneuerbarer Energie realistisch.

Bis 2030 soll in der Region um 14% weniger Energie als 2020, also nur noch 1.782.350 MWh/a verbraucht werden. Die Ziele des Landes Niederösterreich sehen 2030 bereits die Hälfte der gesamtumgesetzten Energie aus erneuerbaren Energien vor.

2050 sollen in der Region Amstetten Süd um 28% weniger Energie als 2020, also nur noch 1.492.000 MWh/a verbraucht und 95% davon aus erneuerbaren Quellen stammen.

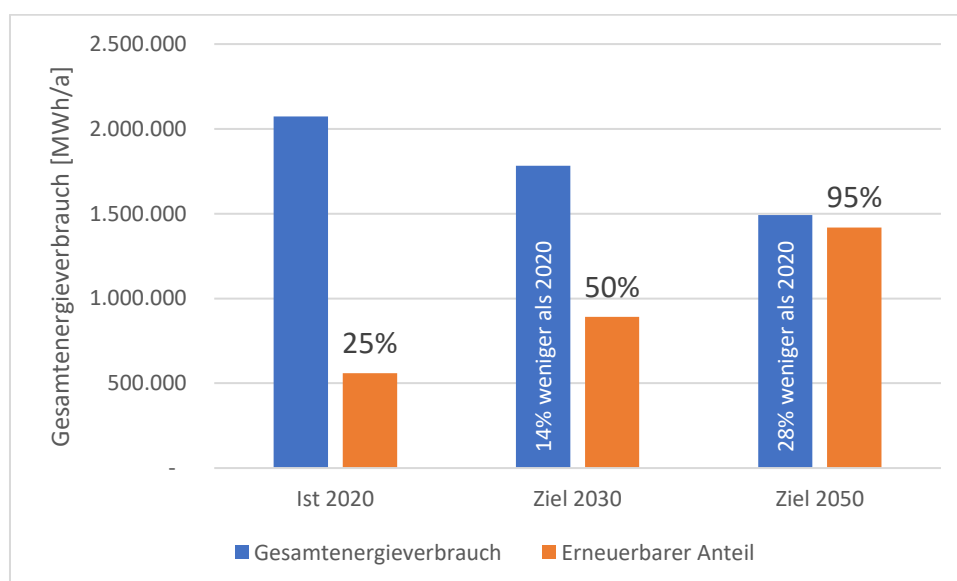


Abbildung 19: Quelle: Energiemosaik.at

7.3.1 Ziele der Hauptthemenfelder

In der folgenden Tabelle werden einige Ziele der Hauptthemenfelder (Energieeffizienz, Öffentlichkeitsarbeit, Energiemonitoring und E-Mobilität) thematisiert.

Kurz- bis mittelfristige Ziele	Projekt
<p>Mit dieser Maßnahme (M 4) wollen wir erreichen, dass kleine Transporte durchaus mit dem Rad zu bewältigen sind. Wobei das KEM-Lastenfahrrad nicht irgendein Lastenfahrrad sein soll, sondern vor Ort in den Gemeinden ist, besondere Aufbauten erhält und auch eine Namensgebung angedacht ist.</p>	<p>„Lastenfahrrad – on Tour offline und online“</p>
<p>Öffentliche Verkehrsmittel werden zu wenig genutzt, jedoch besteht Bedarf. Der Fahrtendienst „EMIL“ lässt sich optimal zu bestehenden Mobilitätslösungen ergänzen.</p>	<p>Innovative regionale Mobilität im ländlichen Raum</p>
<p>Ebenfalls erstmals widmet sich die KEM dem Bereich Wirtschaft, konkret soll hier an Überlegungen für klima- und umweltfreundliche Wirtschaftsparks gearbeitet werden. Ziel ist ein Konzept für ökologische, interkommunale Wirtschaftsparks zu entwickeln, dass in die Umsetzung gehen kann. Darin sollen Empfehlungen u.a. zu den Themenbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobilität (An- Abreise der Mitarbeiter - Infrastruktur – Radwege, Leitungslängen, Anschlussleistungen, etc. - Branchenmix - Potential von Energiegemeinschaften - Gebäudestandards - Einsatz Erneuerbarer Energien - Energie-Monitoringsysteme (Wärme, Wasser, Strom) - Potential von Energiegemeinschaften abklären - Rechtliche Rahmenbedingungen 	<p>Ökologischer Wirtschaftspark</p>
<p>Ziel dieser Maßnahme (M2) ist ein gewonnenes ausgearbeitetes Pilotpapier, das zur Umsetzung bereitsteht. Hier soll ein ausgearbeitetes Konzept all denjenigen dienen, die vor so einer Entscheidung einer erneuerbaren Energiegemeinschaft stehen. In einem ersten Schritt gilt es jedoch einmal grundlegende Informationen über Energiegemeinschaften bereit zu stellen. Mit dieser Maßnahme soll eine Grundlage für potentielle erneuerbare Energiegemeinschaften im südlichen Ybbstal geschaffen werden.</p>	<p>Potentialanalyse: Energiegemeinschaften im Ybbstal</p>
<p>Folgende Ziele sollen im Rahmen des Arbeitspaketes (M 3) erreicht werden.</p>	<p>Die Energievorreiter, 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030</p>



<ul style="list-style-type: none">• Erfassen und visualisieren des Eigenversorgungsgrades mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen der Gemeinden (Wind, Wasser, PV)• Aufzeigen des Ausbaupotential zur Zielerreichung bilanziell 100% erneuerbar bis 2030 inkl. jährlicher Zuwachsraten• Auswahl einer(?) Pilotgemeinde für automatisiertes Livemonitoring (Erzeugung vs. Verbrauch)• Öffentlich zugängliches Livemonitoring für BürgerInnen in den Gemeinden (z.B. Darstellung auf Homepage)• Begleitende Maßnahmen um das Bewusstsein in der Bevölkerung hinsichtlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu schärfen sowie das Verhältnis zwischen Verbrauch und Erzeugung besser einschätzen zu können.• Handlungsempfehlungen an die Gemeinden zur besseren Koordination zwischen Erzeugung und Verbrauch	
--	--

Abbildung 20 Kurz- bis mittelfristige Ziele

8 Managementstrukturen

8.1 Projektträger

Gemeinde Dienstleistungsverband Region
Amstetten für Umweltschutz Amstetten (GDA
Amstetten)



Der GDA Amstetten ist vor allem als Abfallverband in der Region Amstetten tätig. Getragen von den Gemeinden des Bezirkes bildet die Abfallvermeidung, -entsorgung und -verwertung den Mittelpunkt der Tätigkeiten. Weiterer wesentlicher Aufgabenbereich ist die Luftreinhaltung bei Heizsystemen. Beispielsweise werden Heizkesselraten von privaten Haushalten penibelst aufgezeichnet, sodass Potentiale jederzeit ausgelotet werden können.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich der GDA Amstetten zunehmend mit dem Thema Energie. Als zentrale Anlaufstelle für die Gemeinden initiierte der GDA Amstetten Energie-Projekte wie etwa das regionale Energiekonzept. Gemeinsam mit den Gemeinden ist es das Ziel, eine möglichst regionale und nachhaltige Energieversorgung zu schaffen.

Als Projektträger stellt der GDA Amstetten die finanzielle Struktur und leistet den Eigenmittelanteil.

Für die Klima- und Energiemodellregion ist die Abteilung „Klima- Energie und Luftreinhaltung“ zuständig. Bei positiver Genehmigung der KEM Amstetten Nord und Amstetten Süd wird für den Zeitraum von drei Jahren weiteres Personal angestellt.

8.2 Modellregions-Managerin und Informationszentrale

Magdalena Danner

8.3 Infrastruktur der Manager

Frau Magdalena Danner ist derzeit beim GDA Amstetten tätig, wodurch sie die derzeitige Struktur nutzen kann. Das Büro befindet sich im Haus Mostviertel, in dem neben dem GDA Amstetten auch andere regionale Akteure (NÖ Regional GmbH, LEADER Management sowie Gemeindeamt) ansässig sind. Somit entsteht eine hohe Frequenz an Besuchern, wodurch mit entsprechenden Beschilderungen auf die Zentrale aufmerksam gemacht wird.



Die Informationszentrale ist im GDA Amstetten eingerichtet, sodass diese in das derzeitige Leistungsangebot des GDA Amstettens eingegliedert werden kann. Dadurch wird gewährleistet, dass auch nach Ablauf der Projektlaufzeit die Strukturen erhalten bleiben und die öffentliche Zentrale für

die Bürger und Interessierten zugänglich ist. Dadurch werden auch die finanziellen Mittel für den Modellregionsmanagerin sichergestellt. Mit der Antragstellung „KEM Weiterführung III“ wird die Informationszentrale der Region Amstetten Süd in die Zentrale von Nord eingegliedert, sodass alle Gemeinden aus dem Bezirk Amstetten zentral betreut werden können. Gemeinden werden gestärkt in ihrer Vorbildfunktion und in der Umsetzung des NÖ Energie-Gemeinde-Gesetzes. Ziel ist es, die durch die Modellregion eingeführte Energiebuchhaltung sowie Energiebeauftragte weitere Impulse für ein Weiterbestehen zu geben.

Die Aufgabenbereiche gliedern sich wie folgt auf:

Interne Aufgaben	Projektleitung: Koordination und Begleitung der Projekte
	Veranstaltungsmanagement
	Initiierung von strategischen Meetings
	Projektcontrolling
	Projektdokumentation
	Kommunikation zwischen KPC, KLIEN und der Modellregion
Externe Aufgaben	Betreiben der Info-Zentrale: Ansprechperson für Energie-Projekte
	Drehscheibe zwischen Akteuren und Stakeholdern
	Repräsentative Tätigkeit auf (externen) Veranstaltungen

Abbildung 21 Aufgabenbereich Modellregions-Managerin



8.4 Kommunikationsablauf in der Modellregion

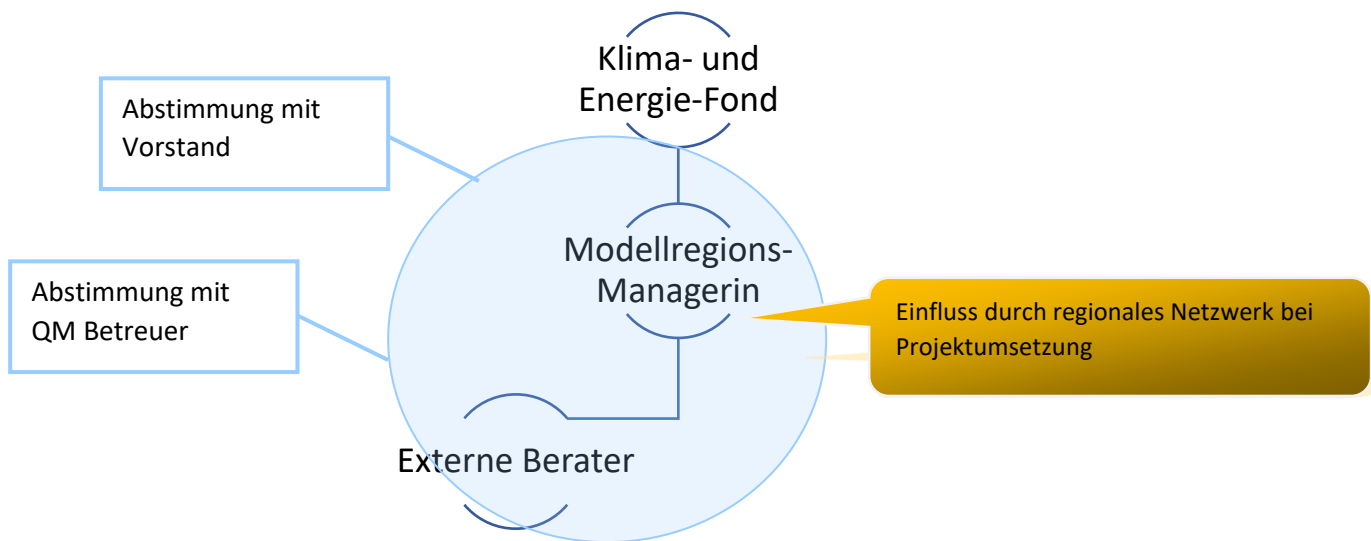


Abbildung 22 Kommunikationsablauf Modellregion

Die Kommunikation zwischen dem Klima- und Energiefond und dem Projektantragsteller erfolgt hauptsächlich über die Modellregions-Managerin. Da diese beim GDA Amstetten angesiedelt ist, fungiert sie als Repräsentantin des GDAs Amstetten und als Modellregions-Managerin, wodurch der Kommunikationsweg kurz gehalten werden kann. Rückmeldung und Interaktion erhält die KEM Managerin durch Abstimmung mit dem Vorstand sowie dem QM-Betreuer.

Netzwerk integrieren

Durch das regionale Energiekonzept Moststraße und Kulturpark Eisenstraße wurde ein Netzwerk im Mostviertel geschaffen, das in die zukünftigen Aktivitäten der Modellregion integriert wird. Diese werden in den Projektprozess auf freiwilliger Basis integriert. Das Netzwerk besteht zum einen aus privaten Personen, Energie-Pioniere, Energie-Interessierte sowie aus Unternehmen, Gemeinden, NGO's und weiteren Institutionen:

- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu)
- Bio Energy 2020+
- BLT Wieselburg
- Energieberatung Niederösterreich
- Stammtisch des „Energievernetzungstreffen“
- Fachhochschule Wiener Neustadt Campus Wieselburg
- Land Niederösterreich
- WKO NÖ
- Bezirksbauernkammern Amstetten und Waidhofen an der Ybbs
- Div. Arbeitsgruppen aus den Energieschmieden

8.5 Erfolgskontrolle

Die Erfolgskontrolle wird durch das QM sichergestellt. Aufgabe des QM Prozesses ist die Festlegung von strategischen Richtungsentscheidungen und die Abstimmung der Arbeitsweise. Weiteres werden bisherige Ergebnisse in den Meetings dargelegt und diskutiert. In wichtigen Entscheidungsprozessen wird das QM-Team miteingeschlossen.

Mit der Durchführung des KEM QM wird die Energie- und Umweltagentur NÖ beauftragt.

9 Projektpool

Insgesamt befinden sich für den Zeitraum Mai 2021 bis April 2024 11 Projekte im Maßnahmenpool, welche zum Teil weitergeführt werden bzw. neu hinzugekommen sind.

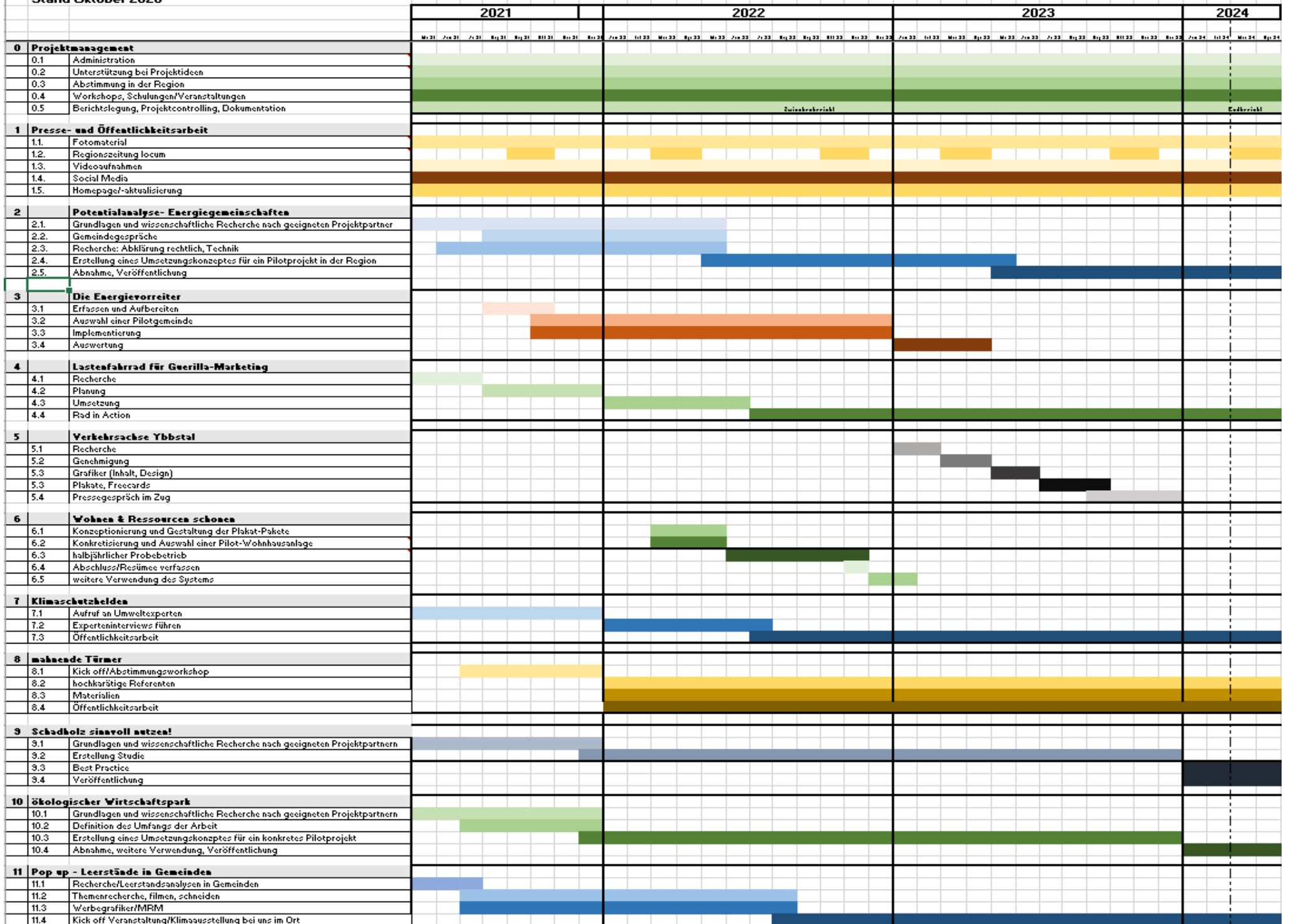
9.1 Die Arbeitspakete der KEM Amstetten Süd im Überblick:

Abbildung 23 Projektpool

Projekte	€
Projektmanagement	41.200,-
Potentialanalyse: Energiegemeinschaften in der KEM Amstetten Süd	81.000,-
Innovative regionale Mobilität im ländlichen Raum	17.425,-
Die Energievorreiter, 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030	12.785,-
Help-desk: Experten für Gemeinden	22.050,-
Bekanntmachung Lastenfahrrad Tour	12.530,-
Raus aus dem Öl	7.630,-
Wohnen und Ressourcen schonen	8.500,-
Wald als Klimaschützer – Erhalt des Waldes	19.180,-
Ökologischer Wirtschaftspark	13.630,-
Mahnende Türme – Experten vor Ort	21.350,-
Energietrend	9.720,-
Summe	267.000,-

9.2 Zeitplan

**GANTT Weiterführung III -
Amstetten Süd
Stand Oktober 2020**



10 AP 0 Projektmanagement

Nr.	Titel der Maßnahme
<i>0</i>	<i>PROJEKTMANAGEMENT (fixiert – MUSS IMMER Maßnahme 0 sein)</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/21 – 04/24</i>	41.200,00
Verantwortliche/r für das Projektmanagement	<i>Das Projektmanagement wird weitergeführt.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in beim Projektmanagement

Die Modellregionsmanagerin ist verantwortlich für die Durchführung des Projektmanagements. Es ist ihre Aufgabe die Umsetzung der KEM-Maßnahmen zu begleiten, zu dokumentieren und gegebenenfalls gegenzusteuern um alle Maßnahmen im Sinne der KEM-Region umzusetzen.

Weitere Beteiligte/Kosten am Projektmanagement	Anteilige Kosten (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>20.335,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>3.500,00</i>	<i>Sachkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>10.365,00</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Externe Anbieter</i>	<i>7.000,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Inhaltliche Beschreibung des Projektmanagement

*Tätigkeiten und Kosten, **die nicht direkt Maßnahmen zugeordnet** werden können.*

Das Projektmanagement ist Basis aller Aktivitäten der KEM Amstetten Süd. Es stellt die Abwicklung der Maßnahmenpakete sowie die umfassende Darstellung der Projektergebnisse sicher.

Eine Erfolgskontrolle liefert der Zwischen-/Endbericht sowie das begleitende KEM-QM. Das Projektmanagement endet mit einem Weiterführungsantrag oder dem Endbericht vorliegender Einreichung.

Das Projektmanagement dient der Koordination der KEM-Projekte, Aktivitäten und Förderungen in der Region. Darin beinhaltet sind u.a.

- *Administration des KEM-Büros*
- *Unterstützung der Gemeinden bzw. innovativer Projektträger bei der Inanspruchnahme von KEM-Förderungen*
- *Abstimmung mit regionalen Akteuren und Informationsdrehscheibe für BürgerInnen und Gemeinden*
- *Organisation von Workshops und Besprechungen (Terminplanung)*
- *Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen regional und überregional*
- *Berichtslegung und KEM-QM*
- *Projektcontrolling und –dokumentation*

DAS MRM ist im März 2020 in der KEM Weiterführungsphase II mit Frau Magdalena Danner neu besetzt worden. Ihre Vorgängerin, Frau Mag. (FH) Eva Zirkler, MA ist nach wie vor im Unternehmen und steht Frau Danner für Rückfragen jederzeit zur Verfügung.

11 AP 1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	Titel der Maßnahme
1	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Veranstaltungen
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/2021 – 04/2024</i>	81.000,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Die Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung der Maßnahme „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“, ergänzt um die Durchführung von Veranstaltungen.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin betreibt und koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit, schreibt Pressetexte für diverse Regionalmedien (Ybbstaler, NÖN, Tips, Bezirksblätter, etc.) und die Regionszeitung „locum“ des GDA.

Weiters übernimmt die MRM die Betreuung von Onlinemedien sowie die Videoproduktion, weswegen hier ein höherer Stundensatz kalkuliert ist. Eigene Veranstaltungen der KEM werden ebenfalls dieser Maßnahme zugeordnet.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>35.910,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>14.290,00</i>	<i>Sachkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>10.800,00</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Externe Anbieter (FH, Uni, Medienvertreter, Fotografen, Grafiker)</i>	<i>20.000,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART²)

- Informationsvermittlung über die KEM und ihre Projekte
- Bewusstsein schaffen für Klimaschutzthemen und Erneuerbare Energien wobei bewusst auch Diskussionen angeregt werden soll (Stichwort: Mobilität – Auto am Land, PV Anlagen auf Freiflächen, etc.)
- Aufzeigen regionaler Aktivitäten und Projekte – Ziel ist hier zum „mitmachen“ zu animieren
- Ziel der Veranstaltung Dialog:Forum ist die Wissensvermittlung sowie die Stärkung der Region (gemeinsam geht mehr als allein)
- Ziel der Veranstaltung „Energietrend“ ist das öffentliche „vor den Vorhang holen“ besonderer Pioniere/Leistungen

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Diese Maßnahmen enthält die gemeinsame Presse – und Öffentlichkeitsarbeit sowie die eigene KEM. Veranstaltungen über den Projektzeitraum von drei Jahren, daher ist sie auf den ersten Blick finanzielle gut dotiert. In den einzelnen KEM Maßnahmen finden sich daher keine üblichen PR-Maßnahmen wieder.

Das Modul „Öffentlichkeitsarbeit“ widmet sich in erster Linie der Informationsweitergabe an regionalen Medien-/Pressevertretern, Gemeinden sowie Interessierte Bewohner der Region. Insgesamt ist die Maßnahme im Print- als auch im Onlinebereich verankert. Dieses Arbeitspaket wird in der KEM Amstetten Süd und KEM Amstetten Nord durchgeführt.

Auch in dieser Maßnahme sind **Veranstaltungen** eingeplant, wie zum Beispiel das **Dialog: Forum** und der **Energietrend**.

PRINT:

- a) Presstexte:** werden zu klima- und energierelevanten Themen, aktuellen Projekten, Aktivitäten und Veranstaltungen erstellt. Verantwortlich dafür sind die KEM-Managerin und ihr Team, welche vor Ort die Inhalte aufnehmen, im Umfeld recherchieren, die Presstexte schreiben und entsprechende Pressefotos mit Beteiligten vor Ort erstellen bzw. anfordern. Die Verteilung erfolgt per E-Mail an regionale Medien wie „Der Ybbstaler“, NÖN, Bezirksblätter, Tips, Momag, M4TV, etc.
- b) Pressekonferenz:**
finden bei Bedarf statt.
- c) Locum:** In der Regionszeitung des gda ist in jeder Ausgabe ein Beitrag für die Klima- und Energiemodellregion Amstetten Nord und Amstetten Süd reserviert. Themen sollen kurz und prägnant präsentiert werden und mittels QR-Codes oder Links zu mehr Informationen im Web leiten. Die Regionszeitung deckt den gesamten Bezirk Amstetten ab, erscheint 3-4 x jährlich und hat eine Gesamtauflage von 46.000 Stück. Die Statutarstadt Waidhofen/Ybbs erhält diesen Postwurf nicht, da sie eine eigene Stadtzeitung hat. Der Presseabteilung von

² SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Waidhofen/Ybbs steht es frei diese Inhalte zu übernehmen, sie werden ihnen jedenfalls zur Verfügung gestellt.

d) PR-/Marketingmaterialien: Unterstützt wird die Maßnahme PR- und Öffentlichkeitsarbeit durch die Anschaffung relevanter PR-/Marketingmaterialien z.B. Roll-ups, Plakate, Schilder, Give aways, Broschüren, Informationsmaterialien etc.

e) Foto-/Bildmaterial: Fotomaterial wird laufend ergänzt (Veranstaltungen, Auszeichnungsveranstaltungen, Begehungen öffentlicher Gebäude, vor Ort Beratungen, Impressionen von PV, Wasserkraft, Biomasse, etc.)

f) ONLINE:

- I. **Kurzclips:** KEM-Videos sind kurze, grafisch und einfach gestaltete Videos um komplexe Thematiken verständlich zu transportieren. Es gilt Informationen einfach aufzubereiten und über Smartphones, Tablets, PC abrufbar zu machen. Die Einsatzmöglichkeiten durch einbetten, teilen, ev. Schaltungen im Regional-TV, abspielen bei Schulbesuchen etc. sind weitreichend. Die Videos sollen sich auf der gda-Amstetten Homepage, der Umwelt-APP und auch in sozialen Netzwerken wiederfinden. Vorstellbar ist auch die Ausstrahlung in regionalen TV-Sendern wie M4TV.
- II. **Newsletter:** Aktuelle Informationen werden vom gda in einem Gemeinde-Newsletter zusammengefasst. Dieser Newsletter kann von der KEM für klima- und energierelevante Themen mitbenutzt werden. Die Aussendung erfolgt rund 6x jährlich an alle Gemeinden und erreicht Amtsleiter und Bürgermeister.
- III. **Umweltpxertennewsletter:** Ein Newsletter richte sich an jedermann/-frau, die Interesse an Klima- Energie- und Umweltthemen haben. Dieser Newsletter wird eingerichtet und umfasst zum Start die Umweltgemeinderäte, Mitglieder von Umweltausschüssen, Projektpartner von KEM und KLAR! sowie Interessierte im Umfeld der KEM.

g) Eigene Veranstaltungen

- I. **Energie-Trend (Weiterführung)** - Der Energietrend wird jährlich vom gda-Amstetten vergeben und zeichnet Personen/Gemeinden oder Institutionen für ihre besonderen Leistungen und Bemühungen im Bereich Klima, Energie und Luftreinhaltung aus. Neben der Wertschätzung durch die Region, darf auch die mediale Aufmerksamkeit für den Preisträger nicht unterschätzt werden. Über den Energietrend 2020 durften sich heuer die Gemeinde St.Pantaleon-Erla gemeinsam mit der Sonnenladen GmbH freuen.
- II. **Dialog:Forum 2019 (Weiterführung)** - Die Modellregion hat bereits 2014, 2016 und 2019 ein ganztägiges Dialog:Forum abgehalten, diese fanden jeweils im „Haus Mostviertel“ in Öhling (Sitz der KEM) statt. In den Veranstaltungsräumen im ersten Stock fanden Experteninputs und Vorträge statt, während das Foyer im Erdgeschoß bzw. der Außenbereich durch Aussteller bespielt wurden.
- III. **Fachveranstaltung & Exkursionen** - In Abstimmung mit regionalen Akteuren und Institutionen werden Experten in die Region geholt um über klima- und energierelevante Themen zu informieren. Fachveranstaltungen sollen in erster Linie mit Partnern z. B. Wirtschaftskammer, Studiengängen z. B. Ecodesign, etc. stattfinden und öffentlich zugänglich sein. Da die Dichte an Veranstaltungen stark zunimmt und die Teilnahme zunehmend sinkt (aufgrund vieler Angebote) legt sich die KEM nicht auf eine fixe Anzahl

von Fachveranstaltungen und Exkursionen fest. Vielmehr werden diese nach Aktualität, Bedarf und Interesse durchgeführt.

h) Themenrelevante Veranstaltungen anderer Anbieter

Unterstützung bei Organisation & Bewerbung: Die Vernetzung der lokalen Angebote ist ebenfalls Ziel der KEM. Daher werden Informationen über klima- und energierelevante Seminare, Workshops, Tagungen, etc. anderer Institutionen auf der www.kem-amstetten.at mitbeworben. Dies können Expertenvorträge an der FH Wr. Neustadt-Campus Wieselburg sein, Beratungsangebote der Energie- und Umweltagentur, Natur im Garten, etc. Darüber hinaus erfolgt auch eine Streuung über das Veranstaltungstool der Energie- und Umweltagentur (eNu) etc.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation von Besprechungen und Abstimmungstreffen, Terminkoordination, Interviews, persönliche Gespräche (Befragungen, etc.), Literaturrecherche, Netzwerktreffen, Datenerhebung, Literatur- Internet-, und Telefonrecherche, Presseaussendungen, Erstellung von Videos (Drehbuch, filmen, post-Produktion, lancieren auf Plattformen, etc.) persönliche Gespräche z.B. mit Energiepionieren

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Es gibt keine Angebote in der Region, die mit dem KEM-Management vergleichbar wären.

Informationen an die Presse über Projekte der KEM werden ausschließlich durch das KEM Management weitergegeben.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

1. Durchführung von Veranstaltungen (3 x Energietrendverleihung, 1 x Dialog:Forum)
2. Regionszeitung „Locum“ → 4 Beiträge pro Jahr
3. Erstellung von KEM-Videos
4. Homepagebetreuung/-aktualisierung
5. 5 Presseberichte pro Jahr
6. Materialien zu energierelevanten Themen werden erstellt z. B. Roll ups, Folder, Plakate, Schilder, etc.

7. Fotomaterial erstellt.

LEISTUNGSINDIKATOREN

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

3 x Auszeichnungen von Energietrend 2021, Energietrend 2022, Energietrend 2023

9 x Videos zu Klimaschutzthemen

10 x Beiträge für die Regionszeitung des gda Amstetten „locum“

10 x Pressetexte für Regionalmedien

12 AP 2 Potentialanalyse: Energiegemeinschaften im Ybbstal

Nr.	Titel der Maßnahme
2	<i>Potentialanalyse: Energiegemeinschaften im Ybbstal</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/21 –04/22	17.425,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin Magdalena Danner (KEM Management)
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin übernimmt die Koordination der notwendigen Arbeitsschritte, leitet die durchführenden Partner an.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>3.500,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>1.050,00</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Externe Anbieter (Gemeinden, Experten)</i>	<i>12.875,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART³)

Ziel dieser Maßnahme ist ein gewonnenes ausgearbeitetes Pilotpapier, das zur Umsetzung bereitsteht. Hier soll ein ausgearbeitetes Konzept all denjenigen dienen, die vor so einer Entscheidung einer erneuerbaren Energiegemeinschaft stehen. In einem ersten Schritt gilt es jedoch einmal grundlegende Informationen über Energiegemeinschaften bereit zu stellen.

³ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Mit dieser Maßnahme soll eine Grundlage für potentielle erneuerbare Energiegemeinschaften im südlichen Ybbstal geschaffen werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Energiegemeinschaften ermöglichen dezentralen Strukturen der Energieversorgung. Da das Themenfeld sehr neu ist, soll in einem ersten Schritt generell über Energiegemeinschaften informiert werden, was eine gute Vorbereitung durch das MRM voraussetzt; idealerweise werden best-practice Energiegemeinschaften vorgestellt. Weiters sollen Informationen über grundsätzliche Rahmenbedingungen (technische, örtliche, zeitliche, finanzielle) für die Region erarbeitet werden. Zielgruppe sind hierbei in erster Linie Gemeindevertreter (Umweltgemeinderäte). Im Rahmen von Veranstaltungen, internen Newslettern aber auch im persönlichen Gespräch soll hier ein know-how Transfer vom MRM in Richtung Gemeinden zum Thema Energiegemeinschaften stattfinden. Die Einbindung von Experten (EVUs, etc.) wird hierfür jedenfalls nötig sein. In einem zweiten Schritt sollen dann Informationen auch breiter – in der Bevölkerung – gestreut werden. Dies findet dann im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit statt.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Die Methodik der Maßnahme ist eine Ausarbeitung von einem Pilotpapier, die Abklärung folgender Fragen ist notwendig:

- *Welche Rechtsform benötigt eine erneuerbare Energiegemeinschaft?*
- *Technische Umsetzbarkeit bzw. Anforderungen*
- *Örtliche und zeitliche Rahmenbedingungen (Standorte, Netzebenen, etc.)*
- *Klärung von Haftungsfragen*
- *Finanzielle Rahmenbedingungen, etc.*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Die geplante Maßnahme ist noch nicht in der Region bekannt. Diese Maßnahme gilt als Pilotprojekt in der Region

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- **Grundlagen abklären und ähnlich einem Handbuch zusammenfassen**
- *Best Practice Beispiel vorstellen; idealerweise potentielle Standorte eruieren.*
- *Gemeindeggespräche/Potential abklären auf Gemeindeebene*

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

1 x Beratungsgespräch

1 x gewonnenes ausgearbeitetes Pilotpapier, das zur Umsetzung von erneuerbaren Energiegemeinschaft verwendet werden kann.

1 x Presseaussendung

13 AP 3 Die Energievorreiter, 100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030

Nr.	Titel der Maßnahme
3	Die Energievorreiter, 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>08/21- 04/24</i>	12.785,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Magdalena Danner (KEM Management)
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Der MRM übernimmt - in Kooperation mit dem Energiebeauftragten der Gemeinden - die Koordination der notwendigen Arbeitsschritte, und veröffentlicht laufend die Projektfortschritte.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>315,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>20,00</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Philipp Peham</i>	<i>12.450,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁴)

Folgende Ziele sollen im Rahmen des Arbeitspaketes erreicht werden.

- Erfassen und visualisieren des Eigenversorgungsgrades mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen der Gemeinden (Wind, Wasser, PV)*

⁴ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

- *Aufzeigen des Ausbaupotential zur Zielerreichung bilanziell 100% erneuerbar bis 2030 inkl. jährlicher Zuwachsraten*
- *Auswahl einer(?) Pilotgemeinde für automatisiertes Livemonitoring (Erzeugung vs. Verbrauch)*
- *Öffentlich zugängliches Livemonitoring für BürgerInnen in den Gemeinden (z.B. Darstellung auf Homepage)*
- *Begleitende Maßnahmen um das Bewusstsein in der Bevölkerung hinsichtlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu schärfen sowie das Verhältnis zwischen Verbrauch und Erzeugung besser einschätzen zu können.*
- *Handlungsempfehlungen an die Gemeinden zur besseren Koordination zwischen Erzeugung und Verbrauch*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Gemeinden im Bezirk Amstetten betreiben seit Jahren aktiven Klimaschutz und gelten landesweit als Vorreiter in der Führung der Energiebuchhaltung sowie dem Ausbau erneuerbarer Stromerzeugungsanlagen. Durch die langjährige Betreuung durch die KEM, konnten bereits zahlreiche PV sowie Wasserkraftanlagen in der Region realisiert werden.

Im Zuge des Projekts soll der tatsächliche bilanzielle Eigenversorgungsgrad mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen aufgezeigt, grafisch aufbereitet und den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. In einem weiteren Schritt gilt es einen „Ausbaufahrplan“ zur Erreichung der notwendigen Klimaziele, 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030, erstellt werden.

Um einerseits den Gemeinden, als auch interessierten BürgerInnen ein besseres Gefühl über den aktuellen Verbrauch und die Erzeugung liefern zu können, wird in ausgewählten Pilotgemeinden ein Programm zum Livemonitoring implementiert. Dieses Programm soll viertelstündlich genau sowohl den Verbrauch als die Erzeugung monitoren und öffentlich zur Verfügung gestellt werden. Durch den flächendeckenden Rollout von Smartmetern gilt es ein geeignetes Dashboard zu programmieren um die so generierten Daten veröffentlichen zu können. Begleitend dazu werden durch die KEM bewusstseinsbildende Maßnahmen durchgeführt und durch den Energiebeauftragten Handlungsempfehlungen zur besseren Koordination zwischen Erzeugung und Verbrauch gegeben.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Im Zuge der Energiebuchhaltung werden die notwendigen Daten zur Auskunft über den bilanziellen Eigenversorgungsgrad mit Strom aus erneuerbaren Bezugsquellen erhoben und durch externe Grafikerunternehmen entsprechend aufbereitet. Parallel dazu, wird ein sogenannter „Ausbaufahrplan“ sowie eine Potentialanalyse zum Erreichen der Klimaziele 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen erstellt. Darüber hinaus wird ein Dashboard programmiert, welches mittels der Daten aus Smartmetern, Wechselrichtern etc. eine 1/4h genaue Analyse der Erzeugung

und des Verbrauchs visualisiert und öffentlich zugänglich zur Verfügung gestellt wird. Begleitend dazu werden Maßnahmen in den Pilotgemeinden durchgeführt um das Bewusstsein über Erzeugung und Verbrauch zu stärken und den Eigenversorgungsgrad durch Verhaltensänderung zu erhöhen. Weitere technische Analysen zur Steigerung des Eigenverbrauchsanteils werden im Zuge der Präsentation des Energieberichts durch den Energiebeauftragten durchgeführt.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Seit 2012 sind in Niederösterreich die Gemeinden verpflichtet ihre Energieverbräuche entsprechend zu monitoren und durch Berichte im Gemeinderat zu beschließen. Aufgrund der starren Abrechnungsmodalitäten durch die Energieversorger, können die Energieberichte erst ein halbes bis Jahr nach dem eigentlichen Berichtszeitraum abgeschlossen werden, da die Jahresrechnungen vorab nicht verfügbar sind. Somit können etwaige Schwachstellen sowie Verbesserungspotentiale erst in Nachhinein aufgezeigt und bearbeitet werden. Durch das „Livemonitoring“ kann diesem Umstand entsprechend gegengesteuert werden und deutliche Verbesserungen in der Qualität erreicht werden. Neben dem zeitnahen Auswerten von Verbrauchsdaten kann durch die Gegenüberstellung von Erzeugung und Verbrauch auch eine Verhaltensänderung und Verbesserung des Eigenversorgungsgrades erreicht werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- *Erfassen und Aufbereiten des bilanziellen Eigenversorgungsgrades in den Gemeinden inkl. Ausbaufahrplan*
- *Auswahl einer Pilotgemeinde zur Implementierung des Livemonitorings*
- *Implementierung Livemonitoring und Veröffentlichen der Daten (Dashboard)*
- *Auswertung und Präsentation der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen*

LEISTUNGSINDIKATOREN

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*



1 x Steigerung des bilanziellen Eigenversorgungsgrades entsprechend dem Ausbaufahrplan bis 2030

1 x Pilotgemeinde mit Dashboard und Auswertungen

14 AP 4 Lastenfahrrad für Guerilla-Marketing

Nr.	Titel der Maßnahme
4	<i>Lastenfahrrad für Guerrilla-Marketing</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>Mai 21 – April 24</i>	<i>22.050,00</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	Magdalena Danner (KEM Management)
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er-weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Das Projektmanagement wird weitergeführt.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
--

<i>Die Modellregionsmanagerin ist für die Grundlagenrecherche, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Auch bei Einsätzen mit dem fertigen Produkt wird sie unterwegs sein.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>3.150,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>1.000,00</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Externe Anbieter</i>	<i>17.900,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁵)

<i>Das Ziel der Maßnahme ist eine Bewusstseinsbildung im Bereich Mobilität. Es gilt „mit Augenzwinkern“ darauf aufmerksam zu machen, das (Lasten-)IFahrrad öfter zu verwenden und sein Mobilitätsverhalten insbesondere bei Kurzstrecken zu ändern.</i>

⁵ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Für Veranstaltungen als „guerilla-Marketingaktion“ wird ein E-Lastenfahrrad von der KEM angeschafft. Dieses soll mit einer ansprechenden und informativen Beklebung gestaltet werden. Zusätzlich soll das Fahrrad Flächen (Fahrerkabine, Ausklappmechanismus, Handy-Aufladestation, ...) mit Photovoltaikmodulen besitzen um es symbolhaft mit der Sonne laden zu können.

Diese Erweiterungen könnten von einer HTL-Diplomandengruppe oder dergleichen geschaffen werden. Die Ladefläche/Laderaum könnte mit einer Kühlbox (aktiv/passiv) ausgestattet werden, um zum Beispiel an heißen Tagen Eiscreme verteilen zu können. Dazu wären auch am Rad angebrachte Schirmständer sinnvoll, denn die Sonnenschirme würden gleichzeitig Werbefläche und Schattenspende sein.

Schlussendlich kann dieses Fahrrad langfristig und von unterschiedlichen Gruppen/Personen und zu verschiedensten Anlässen genutzt werden.

Ein weiterer Meilenstein ist es, einen Blog zu kreieren und zu bespielen. Das heißt, jeder der mit dem Fahrrad unterwegs ist, sei es der MRM oder Gemeinden selbst, sollen einen kurzen Blogbeitrag inklusive Foto erstellen (oder das MRM erstellt den Beitrag). Eine Art Tagebuch „Unser KEM-Maskottchen geht auf Reise“.

Angeboten wird es den 35 Gemeinden der KEM Amstetten Süd und KEM Amstetten Nord, diese können das Lastenfahrrad für Veranstaltungen, Aktionen oder sei es nur zum Transport buchen.

Bei der Planung und Umsetzung des Fahrrads, darf keinesfalls ein Anhänger fehlen für Materialien wie Roll Up's bzw. Broschüren etc..

*Eine weitere Idee wäre ein **Heimbringservice** vom Wochenmarkt (Lebensmittel werden bequem zu Ihnen nachhause transportiert)..*

Auch eine Namensgebung im Rahmen eines Wettbewerbs wird angedacht.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

- *Literatur- und Internetrecher*
- *Organisation Blog (Aufbau und Beiträge)*
- *Organisation für Verleihmodalitäten*
- *Planerstellung zur Individualisierung des Lastenfahrrades.*
- *Durchführung des individuellen KEM Lastenrades (als rollender TomTurbo für den Klimaschutz)*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?



(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Lastenfahrräder gibt es bereits in der Region. Die KEM Amstetten Süd erachtete es dennoch als sinnvoll dieses Thema der Lastenräder weiter aufzunehmen und zu verbreiten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- *Recherche über geeignete Radmodelle und Rahmenbedingungen für die Verleihung*
- *Planerstellung durch HTL oder externe Firma für diverse Aufbauten, Anbauten*
- *Umsetzung eines speziellen Lastenfahrrads mit PV-Überdachung und Handyaufladestation*
- *Erstellung und Einrichtung eines Blogs*
- *10 x Einsätze des (noch namenlosen) KEM-Rads z. B. bei Pressefrühstück, Veranstaltungen, Gemeinden vor Ort, etc.*

LEISTUNGSINDIKATOREN

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

1 x individuelles KEM- Lastenfahrrad

10 x Einsätze in der Region

10 x Blogeinträge (Reisetagebuch des Fahrrads)

15 AP 5 Verkehrsachse Ybbstal

Nr.	Titel der Maßnahme
5	<i>Verkehrsachse Ybbstal</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/21 – 04/24</i>	12.530,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
--

<i>Der Modellregionsmanager nimmt Kontakt mit den Mitarbeitern der Mobilitätszentrale Mostviertel und Grafikern für eine visuelle Kampagne entlang der B121 auf. Die inhaltliche Aufbereitung, wie diese Plakate und Freecards gestaltet werden sollen wird in Abstimmung dieser Projektpartner geklärt.</i>
--

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>4.130,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>3.000,00</i>	<i>Sachkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>4.850,00</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Mobilitätszentrale Mostviertel (NÖ Regional GmbH), Grafiker</i>	<i>4.850,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁶)

Die B121 ist die Hauptverkehrsachse von Amstetten (West-Autobahn, West-bahnstrecke, etc.) in den Süden der Region. Das Verkehrsaufkommen ist groß, die zum Teil vierspurig ausgebaute Strecke dient vielen als Pendlerstrecke andererseits findet auch viel Schwerverkehr statt, verursacht u. a. durch die Holz-, Papier- und Metallindustrie.

Ziel der Maßnahme ist es die Pendler zu erreichen. Hierfür sollen Denkanstöße geschaffen werden. Insbesondere wird auf die parallele Zugverbindung hingewiesen (Rudolfsbahn).

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Mit dieser Maßnahme will die KEM Amstetten Süd den öffentlichen Verkehr (im konkreten die Rudolfsbahn und Regionalbus) entlang der Hauptproute Amstetten <> Waidhofen, attraktiver gestalten. Insbesondere jene Gemeinden die direkt an der B121 liegen sind stark von der Verkehrsbelastung in Richtung Ybbstal betroffen. Eine Gemeinde die besonders betroffen ist, ist Kematen/Ybbs, da hier der Verkehr durch den Ort fährt. Diese Engstelle wird sich aufgrund einer besonderen Brückensituation über die Ybbs auch nicht entschärfen lassen.

Umgesetzt wird diese Maßnahme anhand von Plakat-Aktionen entlang der B121, sowie durch Freecards und eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Wobei allen Beteiligten ein sensibler Umgang im dem Thema wichtig ist – daher steht die positive Motivation im Vordergrund z. B. „Jetzt im Zug Zeitunglesen“, „In 30 min mit dem Zug am Ziel“.

*In einem ersten Schritt gilt es das **Pendlerverhalten zu recherchieren**. Hierzu müssen Zahlen erhoben werden und das Verkehrsaufkommen durch die Mobilitätszentrale Mostviertel erhoben werden. Parallel dazu gilt es fundierte Daten zu den Alternativen zu recherchieren. Dies ist bei den Zugverbindungen einfach, bei Busverbindungen, Anrufsammeltaxis und Radwegen ist dies in den Gemeinden jedoch sehr unterschiedlich. Dieser Teil soll durch die Mobilitätszentrale Mostviertel durchgeführt werden. Die Abstimmung der KEM erfolgt am kurzen Weg, beide Institutionen befinden sich im gleichen Haus.*

*In einem zweiten Schritt soll im **Internet ein übersichtliches Angebot** geschaffen werden bei dem sich Pendler über Alternativen (Bahn, Bus, Rad, Carsharing, Mitfahrbörsen, Fahrtendienste, Werksverkehr, etc.) informieren können. Dies ist insbesondere auch für Industrieunternehmen interessant, die somit Lehrlingen eine Mobilitätsübersicht bieten können.*

***Vor Ort, also direkt an der B121**, soll mithilfe von Plakaten, Freecards, etc. die Botschaft an Pendler gehen über Alternativen nachzudenken bzw. darauf hinzuweisen wo man diese Alternativen findet.*

Medial begleitet wird die Aktion durch die KEM bzw. ist eine Pressefahrt im Zug angedacht.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

⁶ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Literaturrecherche: Zahlen, Daten, Fakten in Zusammenarbeit mit der Mobilitätszentrale

Erstellung von Plakaten und Freecards

Pressetermin(wenn möglich direkt in der Rudolfsbahn)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Der KEM Amstetten ist eine solche Maßnahme nicht bekannt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- *Grundlagenrecherche: Zahlen, Daten, Fakten (Autoverkehr, Bahnverkehr, Radverkehr entlang der B121 → Hauptverkehrsachse)*
- *Abstimmungsgespräch Mobilitätszentrale und Grafiker (Inhalt (MRM) und Design der Plakate und Freecards)*
- *Druck der Plakate und Freecards*
- *Erstellung und Betreuung eines Onlinebereich*
- *Aktion: affichieren bzw.und verteilen der Materialien*
- *Pressegespräch in der fahrenden Rudolfsbahn (vor 1 Jahr im Rahmen des gda bereits durchgeführt, das bietet sich in 3 Jahren gut an)*

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)**

3 x fertige, große Plakate

1 x Aktion (50 Stück Freecards verteilen)

1 Homepagebereich zum Projekt

1 x durchgeführtes Pressegespräch in der Rudolfsbahn (Bahnhof Waidhofen an der Ybbs nach Bahnhof Amstetten Reisezeit ca. 20 min)

16 AP 6 Wohnen und Ressourcen schonen

Nr.	Titel der Maßnahme
6	<i>Besseres Abfall-Trennverhalten in Wohnhausanlagen</i> <i>Wohnen und Ressourcen schonen</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>09/21 – 06/22</i>	7.630,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	GDA Amstetten (Abfallabteilung Birgit Baier, M.Sc.)
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>„Wohnen und Ressourcen schonen“ ist die Fortführung einer Maßnahme aus der Weiterführungsphase II der KEM. Die damals gewonnenen Erkenntnisse sollen nun umgesetzt werden.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Der MRM betraut den GDA (Abteilung Abfall) mit der Durchführung dieser Maßnahme und evaluiert den Fortschritt in regelmäßigen Abständen um die Erfolgsdokumentation durchführen zu können.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>630,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>GDA (Abfallabteilung)</i>	<i>7.000,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁷)

⁷ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Verbesserung des Abfall-Trenn-Verhaltens in Wohnhausanlagen

Erstellung eines mehrsprachigen Plakat-Paketes inklusive Wandanbringung (Clip-Rahmen).

Durchführung eines halbjährlichen Probebetriebes zur Evaluierung der Akzeptanz des Paketes sowie der Auswirkung auf das Trennverhalten in ausgewählten Wohnhausanlagen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Kreislaufwirtschaft hat das Ziel, Wohlstand und wirtschaftlichen Erfolg auf umweltschonende, ressourcenschonende Weise zu ermöglichen. Bei Re-Cycling werden sogenannte Sekundärrohstoffe in die Produktionsprozesse zurückgeführt. Je nach Kunststoffart beispielsweise, fallen die CO₂-Emissionen bei der Produktion von Sekundärprodukten, das heißt unter Verwendung von Rezyklaten, um bis zu 50% geringer aus als bei der Produktion von Neuware.

Während der Weiterführungsphase II der KEM Amstetten Nord wurde im Projekt „Abfallwirtschaft in Wohnhausanlage“ erkannt, dass die Abfall-Trenn-Quoten in Wohnhausanlagen oft sehr schlecht sind. Je besser aber Abfälle schon in den Haushalten getrennt gesammelt werden, desto leichter lassen sie sich recyceln. Die Verbesserung der Recycling-Quoten ist ein wesentlicher Meilenstein am Weg zu einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft. Deshalb setzt auch die KEM hier an!

Mit diesem Arbeitspaket sollen für Bewohner und Bewohnerinnen von Mehrparteien-Wohnhausanlagen leicht verständliche (auch multilinguale) Abfall-Trenn-Anleitungen grafisch erstellt werden. Diese werden anschließend in Plakatform in den Abfall-Räumen der Wohnhausanlagen angebracht. Konkret sollen hier Clip-Rahmen verwendet werden, in denen der GDA die BewohnerInnen auch zukünftig über die aktuellen Sammel- und Trennregeln informieren kann.

Für den halbjährlichen Probebetrieb werden die größeren Wohnhausanlagen der KEM Amstetten Süd sowie der KEM Amstetten Nord ausgewählt. Hier ist erfahrungsgemäß das Trennverhalten sehr schlecht.

Die Betreiber, Inhaber und Hausverwaltungen der WHA sollen möglichst wenig Aufwand haben und schon von Beginn an über die positiven Aspekte dieser Anschaffung informiert werden.

Bei der Erstellung der Plakate werden die Erkenntnisse aus dem vorangegangenen Projekt in der WFII aufgegriffen. Um die Zielgruppe möglichst genau definieren zu können werden auch die häufigsten Nationalitäten der Bewohner von Wohnhausanlagen erhoben. Basierend auf diesen Ergebnissen werden die Informationen in den häufigsten Sprachen übersetzt und bereitgestellt.

Dies ist eine langfristige Investition und verbessert das Abfall-Sammel- und Trennverhalten von Wohnhausanlagenbewohnern.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)



- *Recherche Kontaktpersonen für Wohnhausanlagen*
- *Konzeption und grafische Aufbereitung der Plakate*
- *Literatur- bzw. persönliche Befragung betreffend der Nationalitäten)*
- *Recherche Dolmetscher*
- *Probetrieb (Testphase von einem halben Jahr; Vorher-Nachher Vergleich; Akzeptanz evaluieren)*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Der GDA bietet bereits mehrsprachige Trenn-Anleitungen für Haushalte an. Für Wohnhausanlagen sind noch keine eigenen Plakate vorhanden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

1. *Konzeptionierung und Gestaltung der Plakate*
2. *Konkretisierung & Auswahl der Pilot-Wohnhausanlagen; Analyse der Nationalitäten*
3. *Halbjährlicher Probetrieb*
4. *Abschluss / Resümee*

LEISTUNGSINDIKATOREN

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

17 AP 7 Klimaschutzhelden

Nr.	Titel der Maßnahme
7	<i>Klimaschutzhelden</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/21 – 04/24</i>	8.500,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Der Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
--

<i>Der Modellregionsmanager betreibt die Ausschreibung, „animiert zum Mitmachen“, führt „Klimaschutzheldengespräche“, zeichnet Filmsequenzen auf und schneidet diese zu einem Kurzvideo zu verschiedenen Themen des Klimaschutzes.</i>
--

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>4.480,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>2.020,00</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Externe Anbieter</i>	<i>1.020,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁸)

Durch Interviewreihen sollen Personen vor den Vorhang geholt werden, die selbst Klimaschutz betreiben oder besondere Energie- bzw. Nachhaltigkeitsprojekte initiiert haben. Dies kann der „Fahrradpendler“ sein, oder jemand, der ein innovatives, nachhaltiges Projekt zum Thema Klimaschutz plant bzw. umsetzt. Teilnehmen darf in dieser Maßnahme jeder, vom Bürgermeister zum Unternehmer, vom Pensionisten zum Volksschulkind. Die Auswahl obliegt dem MRM um ein möglichst vielschichtiges Spektrum an „Amstettner Klimaschutzhelden“ abzubilden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Interviewreihe: Mit regionalen Persönlichkeiten (bekannt wie auch „unbekannt“), die persönlich einen Beitrag zum Klimaschutz leisten führt die KEM Amstetten Süd einen Interviewreihe durch. Motto: Jeder so gut er/sie kann, im Rahmen der eigenen Möglichkeiten.

Die Verbreitung findet über Zeitungen (z.B. eine fixe Kolumne, etc.) statt. Diese Maßnahme soll laufend durchgeführt werden.

Weitere Möglichkeit die Verbreitung umfangreicher zu gestalten ist die Videoaufzeichnung während des Interviews mit „dem Klimaschutzheld“. Anschließend können diese Inhalte auf dem YouTube Kanal des gda Amstetten abgerufen werden.

Beispiele für Klimaschutzhelden:

- „Mein Handeln“ Portraits regionaler „Macher“ wie Biobauern, Gemeinschaftsgärten, Wagy-Rinder Haag, Blindenmarkt Biobauer, Lindenhof, Fam. Schneiber – Treffengut „Hofladen“ (Produkte rund um Schaf und Ziege), Braubogen Fam. Hinterreither (Selbstbedienungsladen mit regionalen Produkten aus der Umgebung)
„Meine Mobilität“ Mobilität > BürgerInnen, die mit dem Rad zur Arbeit fahren, die kein Auto besitzen, etc.
- „Mein Projekt“ - Persönlichkeiten, die innovative und nachhaltige Projekte planen und umsetzen
Z.B. Herr Gugler (umweltschonender Druck)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

- Recherche zu Klimaschutzhelden in der Region Experteninterview (Drehbuch, Filmset, filmen + schneiden)
- Öffentlichkeitsarbeit

⁸ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert



Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Die geplante Maßnahme wird in dieser Form noch nicht in der KEM Amstetten Süd angeboten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- *Abstimmungsgespräch/Aufruf an die Umweltexperten (Wir suchen Klimaschutzhelden!)*
- *Experteninterviews führen, filmen, schneiden*
- *Öffentlichkeitsarbeit (Drehbuch gestalten, Videodreh, Video schneiden, Vermarktung FB-Seite)*

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

9 x durchgeführte Experteninterviews

1 x fertige geschnittenes Video

18 AP 8 mahnenden Türmer

Nr.	Titel der Maßnahme
8	<i>Mahnende Türmer – Experten vor Ort</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/21 – 04/24	19.180,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Der Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
--

<i>Die Modellregionsmanagerin unterstützt die Gemeinden, Vereine und Initiativen bei der Durchführung ihrer Klima- Energie- und Nachhaltigkeitsveranstaltungen.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>4.445,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>2.000,00</i>	<i>Sachkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>2.235,00</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Gemeinden, Institutionen</i>	<i>10.500,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁹)

Unterstützung für Gemeinden, Initiativen und Gruppen bei der Durchführung von qualitativen Klima- Energie- und Nachhaltigkeitsveranstaltungen. Hierfür soll die KEM als Anlaufstelle dienen um z. B. bei der Referentensuche aber auch bei der Bewerbung zu unterstützen. Konkret sieht sich die KEM hier als Drehscheibe die inhaltlich und organisatorisch sowie in der Bewerbung unterstützen kann.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Durch die Größe der Region (19 Gemeinden, 59.000 Einwohner) gibt es eine Vielzahl an Veranstaltungen, die zu Klima- Energie- und Nachhaltigkeitsthemen stattfinden. Diese werden durch e5-Teams, Umweltgemeinderäte, Pfarrkirchenrat, Gesunde Gemeinde, Ortsbäuerinnen, etc. durchgeführt.

*Der Titel „mahnende Türmer“ entstand in Anlehnung an die „Stadt der Türme“, wie Waidhofen an der Ybbs auch genannt wird. Insbesondere von Seiten der Stadt Amstetten finden oft hochkarätige Tagungen, Vorträge und Veranstaltungen zu Zukunftsthemen statt. Mit dieser Maßnahme sollen die Gemeinden und Institutionen **vor Ort Unterstützung** bei ihren Veranstaltungen erhalten z. B. NGOs, , e5-Teams, , Umweltausschüsse, Pfarrgemeinderat, Ortsbäuerinnen etc.)*

*Seitens der Klima- und Energiemodellregion werden bei Bedarf **Referenten/Experteninput** (mit-)finanziert. Konkret – in Abstimmung mit den Veranstaltern angedacht – sind z. B. Christa Kummer (Fernsehmoderatorin) oder O.Univ.Prof.Dr.phi. Helga Kromp-Kolb etc.*

Die KEM unterstützt die Veranstaltungen ,des Weiteren bei der Bewerbung und Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit. Beispielsweise werden themenrelevante Materialien produziert oder verteilt z. B. Facten-Checks, weiter ist ein einheitliches Stageing z.B. der Referentenpults ein Thema.

Ein Unterpunkt der „mahnenden Türmer“ ist die Gestaltung des Ybbsturm in der Stadt Waidhofen an der Ybbs. Dieser soll auch dauerhaft bespielt werden, nicht nur in Form von Bildern/Grafiken/Plakate, sondern auch mit Kleingruppen, die sich Nachhaltigkeitsthemen widmen z. B. ReUse, Aus Alt mach Neu, etc.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

- *Recherche über Akteure in der Region (Internet, Zeitungen, etc.)*
- *Referenten & Experten*
- *Öffentlichkeitsarbeit*

⁹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Die geplante Maßnahme wird von der KEM erstmals durchgeführt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- *Referenten/Expertininputs von hochkarätigen Persönlichkeiten*
- *Materialien zum Thema Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien*
- *Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit*

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)**

- *1 x durchgeführtes Abstimmungsgespräch*
- *Mind. 10 x Unterstützung für hochkarätiges Persönlichkeiten, die die Gemeinden in die Region holen*

19 AP 9 Schadholz sinnvoll nutzen!

Nr.	Titel der Maßnahme
9	<i>Schadholz sinnvoll nutzen! - Holz aus regionalem Anbau</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/21 – 04/24</i>	13.630,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Die Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Das MRM koordiniert die bewusstseinsbildenden Maßnahmen.

Das MRM recherchiert potentielle Masterstudiengänge an Fachhochschulen und Universitäten und strebt eine Zusammenarbeit an.

Die Maßnahme wird in Zusammenarbeit mit den Bezirksbauernkammer durchgeführt.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>4.620,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Externe Anbieter</i>	<i>9.010,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁰)

Ziel der Maßnahme ist es Bewusstsein für die regionale Holzverarbeitung zu schaffen. Aufgrund niedriger Lohn- und Transportkosten ist der Import von Holz aus dem Ausland oftmals billiger, als die Bringung aus heimischen Wäldern. Ziel der Maßnahme ist es, die regionale Verwertungen von Holz hervorzuheben z. B. Nahwärmebetreiber, deren Lieferanten wiederum Bauern der Region sind.

- *mit Unterstützung von FHs oder Universitäten sollen Umweltauswirkungen beleuchtet werden. Wobei das Themenfeld hier breit ist und von der Bedeutung für das Grundwasser bis hin zur Schadholzgemeinschaft reicht. Eine Eingrenzung in Abstimmung mit der Bezirksbauernkammer wird in einem zweiten Schritt nötig sein.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der Borkenkäfer wütet stärker als je zuvor. Viel Schadholz wird noch aus dem Wald herausgeschafft, bleibt aber in großen Mengen am Waldesrand zur Verrottung liegen. Nicht nur vom Borkenkäfer befallenes Holz, sondern auch Windwurf etc. Die großen Sägewerke nehmen oft nur das Blochholz mit, das Faserholz ist minderwertig und wird liegengelassen. Jedoch könnte man das Schadholz sinnvoll für Fernwärmewerke, Hackschnitzelheizungen nutzen.

Die Kem Amstetten Süd gemeinsam mit einer FH/Uni die Hintergründe (wirtschaftlich) beleuchten: Neben der Wirtschaftlichkeit sind dabei auch die Auswirkungen auf das Grundwasser, Transportkosten sowie Schadholzgemeinschaften ein Thema.

Die regionale Wertschöpfung spielt hier eine große Rolle. Deswegen wollen wir die Betriebe (z.B. Fernwärmeheizkraftwerke) hervorheben, die auf die regionale Qualität des Holzes Wert legen. Viel Holz wird aus dem Ausland importiert, da die Kosten viel zu billig sind. Man beachte dabei den Transport; Unmengen von CO₂ werden ausgestoßen und die heimischen Forstwirte bleiben auf ihrer Holzernte sitzen.

Geschuldet ist das auch dem Borkenkäfer. Durch den Klimawandel, der aufgrund der langen Trockenperioden zum Vorschein kommt, bekommen die Wälder zu wenig Wasser zugeführt. Dieses Problem tritt besonders bei den Fichten auf. Dadurch, dass der Baum zu wenig Wasser bekommt und die damit verbundenen Nährstoffe nicht aufnehmen kann, bildet sie kein Harz. D.h. Die Fichte kann sich nicht wehren und wird dadurch krank, das zeigt sich deutlich in ihrer rötlichen Färbung und dem Dürrezustand. Hier sind die Forstwirte und Waldbesitzer angehalten, rasch zu handeln, denn sonst greift der Schädling auf gesunde Bäume und ganze Wälder über.

In der Zeit der langen Trockenphasen wütete dieser Borkenkäfer besonders heftig und viele Forstwirte müssen die Bäume aus dem Wald schaffen. Hier herrscht ein großes Angebot an Schadholz, ein Überschuss, das Holz ist nichts mehr wert. Wenn man bedenkt, dass ein Festmeter bei Schadholz, also Blochholz vor ein paar Jahren zwischen 80-100 Euro wert war, liegt dies seit der bedrückenden Situation, verstärkt durch den Klimawandel, nur mehr bei 35-40 Euro pro Festmeter. Also weniger als die Hälfte bekommt der Forstwirt bzw. Waldbesitzer für seine Ernte. Zum Vergleich: Der Holzpreis bei gesunden Bäumen bei derzeitiger Situation liegt zwischen 65-70 Euro.

¹⁰ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

In der **Forstwirtschaft in Österreich** ist jedes Holz zertifiziert, d.h. aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammend. Umso mehr soll die heimische Forstwirtschaft unterstützt werden.

Grundlagenrecherche: Zahlen, Daten und Fakten liefern uns die Bezirksbauernkammern Waidhofen an der Ybbs und Amstetten.

Best Practice:

- Z.B. Best Practice Beispiel: Göstling an der Ybbs, Fernwärmekraftwerk, Experteninterview, Warum nimmt die Firma Holz von regionalen Bauern (5-8% teurer als Import) und kein Holz aus dem Ausland (z.B. Tschechien)?
- Abstimmungsgespräch mit der Holzwirtschaft, Wichtige Indikatoren erarbeiten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Literaturrecherche

Erstellung Studie

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Die geplante Maßnahme wird in der Region Amstetten in dieser Form nicht umgesetzt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- Grundlagenrecherche nach geeigneten Projektpartnern
- Erstellung Studie
- Best Practice
- Veröffentlichung



LEISTUNGSINDIKATOREN

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

- *1 x durchgeführtes Handbuch in Kooperation mit dem MRM*
- *1 x Best Practice Beispiel anhand eines Fernwärmekraftwerks: 1 x Kurzfilm wird gedreht und so der Geschäftsführer vor den Vorhang geholt, der die regionalen Bauern mit der Abnahme des heimischen Holzes unterstützt*

20 AP 10 Ökologischer Wirtschaftspark

Nr.	Titel der Maßnahme
10	Ökologischer Wirtschaftspark
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/21 – 04/24</i>	21.350,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Der Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin wählt durch Recherche einen passenden Experten aus. Auch Abstimmungsgespräche organisiert die Modellregionsmanagerin.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>4.795,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>55,00</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Externe Anbieter</i>	<i>16.500</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹¹)

Ziel dieser Maßnahme ist ein fertiges zur Umsetzung bereites ökologisches, nachhaltiges Konzept.

¹¹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Ziel ist ein Konzept für ökologische, interkommunale Wirtschaftsparks zu entwickeln, dass in die Umsetzung gehen kann. Darin sollen Empfehlungen u.a. zu den Themenbereichen

- *Mobilität (An- Abreise der Mitarbeiter*
- *Infrastruktur – Radwege, Leitungslängen, Anschlussleistungen, etc.*
- *Branchenmix*
- *Potential von Energiegemeinschaften*
- *Gebäudestandards*
- *Einsatz Erneuerbarer Energien*
- *Energie-Monitoringsysteme (Wärme, Wasser, Strom)*
- *Potential von Energiegemeinschaften abklären*
- *Rechtliche Rahmenbedingungen*
- *Etc.*

Hierfür ist die Einbindung zahlreicher Beteiligter notwendig, dazu zählen die Gemeinden als Standortbetreiber, die Behörden allen voran die Bezirkshauptmannschaft als Gewerbebehörde, das Land NÖ im Bereich der Raumplanung, die Wirtschaftsagentur Ecoplus, etc.

Für die Erstellung eines derartigen Konzepts wird eine externe Vergabe angedacht. Die Begleitung und ggf. Organisation von Workshops und Abstimmungstreffen kann durch die MRM erfolgen.

Grundsätzlich ist es der KEM wichtig, dass zukünftig - im Sinne des Flächenverbrauchs – ein Schwerpunkt auf interkommunale Gewerbegebiete bei der Neuwidmung gelegt wird.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

- *Grundlagenrecherche*
- *Kriterienkatalog (Experte, MRM, Gemeinden, Entscheidungsträger)*
- *Öffentlichkeitsarbeit/Bewusstseinsbildung*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Diese Maßnahme, wie sie hier beschrieben steht, inkl. erneuerbaren Energiegemeinschaft, die im Wirtschaftspark integriert ist, ist in der Kem Amstetten Süd nicht bekannt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- *Grundlagenrecherche und wissenschaftliche Recherche nach geeigneten Projektpartnern*
- *Definition des Umfangs der Arbeit*
- *Erstellung des Umsetzungskonzept für ein konkretes Pilotprojekt*
- *Abnahme, weitere Verwendung, Veröffentlichung*
- *fertiges Pilotprojekt bereit zur Umsetzung*
- *Input eines allgemeingültigen Kriterienkatalogs für die nachhaltige Entwicklung weiterer ökologischer Wirtschaftspärke*

LEISTUNGSINDIKATOREN

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

1 x fertig ausgearbeitetes Pilotprogramm zur Umsetzung eines ökologischen Wirtschaftspark inklusive erneuerbarer Energiegemeinschaft

1 x fertiges Video eines Best Practice Projektes

21 AP 11 Pop up - Leerstände in Gemeinden

Nr.	Titel der Maßnahme
11	<i>Pop up – Leerstände in Gemeinden nutzen</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/21 – 04/24</i>	9.720,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Die Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

*Die Modellregionsmanagerin recherchiert durch Gemeindeggespräche Leerstände in Gemeinden
Die Modellregionsmanagerin koordiniert die Gestaltung und Bespielung der Leerstände.*

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KEM Management</i>	<i>1.715,00</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>KEM Management</i>	<i>505,00</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Externe Anbieter</i>	<i>7.500,00</i>	<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹²)

- *Das Nutzen von Leerständen in Gemeinden*
- *Auf Klimaproblematik hinweisen*
- *mit Best-Practice Beispielen innovative Projekte hervorheben.*

¹² SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit können von der KEM leerstehende, innerstädtische Lokale genutzt werden um die KEM, die Energieregion bzw. andere Klimaschutzrelevante Themen der Region zu präsentieren. Themen können sein: Energieeffizienz, Energie sparen, Innovationen, Klimaschutz und viele mehr.

*Zum Verständnis: **POP-UP-stores** sind ein modernes Instrument um Themen zu transportieren und zugleich sonst leerstehende Räumlichkeiten sinnvoll zu nutzen. Die Shops zur Präsentation unserer KEM sollen einerseits als Galerie (Schaufenster) dienen. Es kann aber auch Leerstände geben, wo sich ein Präsentationsraum einrichten lässt. Durch die Kooperation mit regionalen Händlern/Unverpacktläden, könnten auch Produkte zum Kauf angeboten werden.*

Die KEM möchte mit Plakaten, Bildern, Lesestoff und via Kurzfilmen auf das Thema Klimawandel und Klimaschutz aufmerksam machen.

Mobile Klimaausstellung:

Eine weitere Möglichkeit stellt eine Wanderausstellung dar. Diese soll in ihrer Handhabung sehr einfach sein und von engagierten GemeindebürgerInnen an die nächste interessierte Gemeinde weitergegeben werden.

Mit einer (mobilen) Wander-Ausstellung zum Klimaschutz kann das Thema in viele Ortszentren und somit in die Mitte der Gesellschaft gebracht werden. Hierfür bieten sich Leerstände in den Ortszentren besonders gut an. Konkret leerstehende Geschäftslokale.

Die Mobile Klimaausstellung kann von den 35 Gemeinden der KEM Amstetten Süd und KEM Amstetten Nord genutzt und ausgeborgt werden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

- *Leerstandanalyse*
- *Inhalt + Design und Gestaltung von Schaufenstern bzw. leeren Räumen*
- *Mobile Ausstellung für Gemeinden*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Die geplante Maßnahme als Leerstandnutzung wird in der Region noch nicht umgesetzt.



Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- *Recherche/Leerstandanalyse in Gemeinden*
- *Materialien erstellen: Konzeption, Grafik, Druck, Videoproduktion bzw. abklären von Rechten, Mobile Klimaausstellung*

LEISTUNGSINDIKATOREN

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

5 x gestaltete Leerstände in Gemeinden zum Thema Klimaschutz bespielen

1 x fertiges Video

1 x mobile Ausstellung

22 Managementstrukturen

22.1 Projektträger

Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für
Umweltschutz und Abgaben



Der GDA Amstetten ist vor allem als Abfallverband in der Region Amstetten tätig. Getragen von den Gemeinden des Bezirkes bildet die Abfallvermeidung, -entsorgung und -verwertung den Mittelpunkt der Tätigkeiten. Weiterer wesentlicher Aufgabenbereich ist die Luftreinhaltung bei Heizsystemen.

Beispielsweise werden Heizkesseldaten von privaten Haushalten penibelst aufgezeichnet, sodass Potentiale jederzeit ausgelotet werden können.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich der GDA Amstetten zunehmend mit dem Thema Energie. Als zentrale Anlaufstelle für die Gemeinden initiierte der GDA Amstetten Energie-Projekte, wie etwa das regionale Energiekonzept. Gemeinsam mit den Gemeinden ist es das Ziel, eine möglichst regionale und nachhaltige Energieversorgung zu schaffen.

Als Projektträger stellt der GDA Amstetten die finanzielle Struktur und leistet den Eigenmittelanteil.

Für die Klima- und Energiemodellregion ist die Abteilung „Klima- Energie und Luftreinhaltung“ zuständig.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Mostviertel (c) philipbaumgartner.at	0
Abbildung 2: Kem Amstetten Nord und KEM Amstetten Süd	8
Abbildung 3: zahlreiche landwirtschaftliche Flächen (c)philipbaumgartner.at	8
Abbildung 4: Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd; Quelle: Gemeindeaufstellung, http://www.noe.gv.at/noe/Amstetten/Gemeinden_im_Bezirk_Amstetten.html	12
Abbildung 5 Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd; Quelle: Gemeindeaufstellung, http://www.noe.gv.at/noe/Amstetten/Gemeinden_im_Bezirk_Amstetten.html	13
Abbildung 6: Energieverbrauch der KEM-Amstetten Süd Quelle: energiemosaik.at, 2020.....	14
Abbildung 7 Strom- und Wärmeverbrauch der KEM-Amstetten Süd; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten	15
Abbildung 8 Verteilung der Verbräuche in der KEM-Amstetten Süd ; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten	16
Abbildung 9 Zielszenario der Modellregion (Stand: 2012).....	16
Abbildung 10 Aufteilung biogene - fossile Brennstoffe; Quelle: GDA Amstetten 2014.....	17
Abbildung 11: Brennstoffaufteilung KEM Süd 2018, Quelle: GDA Amstetten 2018	18
Abbildung 12 Wärme- und Stromverbrauch der Region Amstetten Süd in MWh/a	19
Abbildung 13 Energieeinsatz im Bereich Wärme nach Gemeinden; Quelle: eigene Daten 2015.....	19
Abbildung 14 Verteilung Wärmeverbrauch Amstetten Süd	20
Abbildung 15 Beschreibung Potential	21
Abbildung 16 Ungenutzte Potentiale im Detail.....	22
Abbildung 17 Ungenutzte Potentiale der Region.....	23
Abbildung 18 Ungenutzte Potentiale der Region.....	23
Abbildung 19: Quelle: Energiesmosaik.at	26
Abbildung 20 Kurz- bis mittelfristige Ziele	29
Abbildung 21 Aufgabenbereich Modellregions-Managerin.....	31
Abbildung 22 Kommunikationsablauf Modellregion	32
Abbildung 23 Projektpool.....	33